

JAHRESABSCHLUSS
ZUM 31. DEZEMBER 2023

VILLEROY & BOCH
AKTIENGESELLSCHAFT

DIE GESELLSCHAFT MIT SITZ IN METTLACH IST UNTER DER NUMMER HRB 63610
IM
REGISTER DES AMTSGERICHTS SAARBRÜCKEN EINGETRAGEN.

LAGEBERICHT DER VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSMODELL

Organisatorische Struktur

Der Villeroy & Boch-Konzern zählt zu den international führenden Keramikherstellern. Kaum eine andere Premiummarke¹ mit weltweitem Ansehen kann auf eine vergleichbare, über 275-jährige Firmengeschichte und dauerhaften Erfolg zurückblicken. Auf dem Weg von der kleinen, im Jahr 1748 gegründeten Manufaktur zum internationalen Konzern hat sich Villeroy & Boch vom produktionsorientierten Keramiker zum umfassenden Lifestyle-Anbieter gewandelt. Heute prägt und die gestaltet die Marke mit ihren hochwertigen Produkten weltweit das Zuhause ihrer Kund:innen.

Ausgehend von seiner Keramik- und Designkompetenz tritt Villeroy & Boch heute als Komplettanbieter im Bad und für hochwertige Tischkultur sowie Wohnaccessoires auf. Dabei unterteilt sich das operative Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) werden von den in der Villeroy & Boch AG angesiedelten Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, im folgenden Villeroy & Boch AG genannt, fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 50 (31. Dezember 2022: 51) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften.

Weitere Informationen zum Anteilsbesitz und zur Beteiligungsstruktur der Villeroy & Boch AG sind in Tz. 2 des Anhangs dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Villeroy & Boch verkauft seine Produkte in rund 125 Ländern. Im Unternehmensbereich Bad & Wellness reicht das Produktportfolio von keramischen Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbeln, Dusch-, Badewannen- und Whirlpoolsystemen, über Armaturen, Rohrverbindungselemente und keramische Küchenspülen bis hin zu ergänzendem Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an die Endverbraucher:innen. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler:innen, das verarbeitende Handwerk, Architekt:innen, Interior Designer:innen und Fachplaner:innen dar. Weltweit sind unsere Bad & Wellness-Produkte in über 11.000 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien – etwa über die Villeroy & Boch App, die alle Informationen rund um unsere Bad & Wellness-Produkte auf einen Blick bietet. Diese können sowohl am PC als auch auf dem Tablet oder dem Smartphone innerhalb kurzer Zeit und immer aktuell abgerufen werden. Neben Detailinformationen zu unseren Produkten bietet die App die Möglichkeit, Produkte gemäß Kundenwunsch direkt im Verkaufsgespräch zusammenzustellen, zu visualisieren und die Produkt-Kombination live in einer 360°-Ansicht anzuzeigen. Änderungswünsche bei der Planung können so direkt aus der App geladen werden.

¹ Gemäß einer repräsentativen Umfrage zur Bekanntheit und Wahrnehmung von Villeroy & Boch durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut, mit 500 Teilnehmern je Unternehmensbereich in neun verschiedenen Ländern.

Die App ergänzt das Angebot auf unserer Internetseite in dem speziell für Architekt:innen, Planer:innen und Handwerker:innen eingerichteten Profi-Bereich. Endverbraucher:innen können zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner und der Augmented Reality App in einer virtuellen Umgebung komplette Bäder individuell planen und gestalten. Designaffine Zielgruppen werden darüber hinaus mit einer Content-Offensive in wichtigen Social-Media-Kanälen wie Instagram, Pinterest und TikTok gezielt angesprochen.

Unser Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet schon heute weit mehr als klassische Tischkultur: Tischaccessoires werden zu Wohnaccessoires und Geschenken. Bei der jungen und trendorientierten Zielgruppe erfreut sich unser Trend-Sortiment „like.“ zunehmender Beliebtheit.

Dabei bedienen wir zum einen den Fachhandel – vom spezialisierten Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir die Endverbraucher:innen über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 83 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie mehr als 600 Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Dining & Lifestyle-Produkte in mehr als 15 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 3.700 Verkaufsstellen erhältlich. Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzierten Produkten aus dem Bereich „Living“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Bad- und Küchentextilien, Wohndecken und Plaids, Kastenmöbel für den Wohn- und Essbereich, Küchenmöbel sowie Fliesen.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Unternehmensbereich Bad & Wellness sind in erster Linie Architekt:innen, Interior Designer:innen sowie Planer:innen von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle sprechen wir vorrangig Investor:innen und Betreiber:innen von 4- und 5-Sterne-Hotels an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Im Berichtsjahr unterhielten wir im Konzernverbund 13 Produktionsstandorte in Europa und Asien. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 wurde unsere Produktionsstätte für Badmöbel in Mondsee, Österreich, veräußert, so dass zwölf Standorte verbleiben. Die Produkte für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden an zwei Standorten in Deutschland (Merzig und Torgau) hergestellt. Für den Unternehmensbereich Bad & Wellness fertigen insgesamt zehn Standorte. Sanitärkeramik wird an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d’Agen (Frankreich), Hódmezővásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden) und Saraburi (Thailand) produziert. Badmöbel werden in Treuchtlingen (Deutschland) hergestellt, Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools werden in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) gefertigt und Armaturen in Vårgårda (Schweden).

STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Umsatzerlöse, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite (oNVR). Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das rollierende operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete rollierende operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das rollierende operative Nettovermögen errechnet sich als Summe der immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Nutzungsrechte, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögensgegenstände abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten). Ausführliche Informationen zur Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen sind im Wirtschaftsbericht dargestellt.

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen gewinnen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zunehmend an Bedeutung. Im Vergütungssystem des Vorstands verankerte, konkrete Nachhaltigkeitsziele umfassen so zum einen die Relation von CO₂-Emissionen Keramik (in t) zur Nettoproduktionsmenge (in t) und zum anderen die Abdeckung des Einkaufsvolumens durch den Code of Conduct. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden bislang jedoch nicht zur internen Steuerung der Gesellschaft herangezogen.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Forschung, Entwicklung und Innovation sind von wesentlicher Bedeutung für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit und bilden die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2023 in der Villeroy & Boch AG 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Davon entfielen 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness sowie 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle.

Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Umsatz beträgt 2,3 % (Vorjahr: 2,2 %). Zum 31. Dezember 2023 arbeiteten in unserem Forschungs- und Entwicklungsbereich 109 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 103).

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2023 darauf, die in Zukunft angestrebte Umstellung der Brennprozesse auf Wasserstoff oder Strom voranzutreiben und gleichzeitig unsere keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien weiterzuentwickeln.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Im Mittelpunkt der Projekte von Villeroy & Boch mit Partnern aus der angewandten Forschung und der industriellen Entwicklung stehen weiterhin die Themenfelder Dekarbonisierung, Ressourcen-Effizienz sowie Digitalisierung.

Mit Blick auf die sowohl aktuellen als auch zukünftigen Herausforderungen einer nachhaltigen Produktion haben die Forschungs- und Entwicklungsbereiche von Villeroy & Boch gemeinsam mit externen Know-how-Trägern Projektideen zur Dekarbonisierung entwickelt und erste Versuche zur Umstellung von Brennprozessen auf nicht fossile Brennstoffe durchgeführt. Die so erhaltenen, mit modernen werkstoffwissenschaftlichen Messverfahren charakterisierten Keramikproben aus kleinen Laboröfen mit 100 % Wasserstoff als Brenngas lieferten im Berichtszeitraum die Grundlage für die Umrüstung eines Kammerofens zum Betrieb mit Wasserstoff. Mit dieser Versuchsanlage können sanitärkeramische Produkte (WCs, Waschtische) im Technikumsmaßstab gebrannt und anschließend untersucht werden. Parallel hierzu verfolgt Villeroy & Boch mit Zuliefer-Unternehmen Konzepte zur Installation eines Elektro-Ofens und beteiligt sich als assoziierter Industriepartner am Projekt FlexIPro. Im Auftrag des Kompetenzzentrums Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Industrieofenbau und Wärmetechnik untersucht dabei das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI die Möglichkeiten der Energieflexibilität im Industriesektor. Gleichzeitig schloss Villeroy & Boch 2023 erfolgreich interne Projekte zur Verwendung von Sekundärrohstoffen in Scherben und Glasur ab, konnte so Rohstoff-Ressourcen einsparen und einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigeren Produktion leisten. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Entwicklungsprojekts „Energieeffiziente Hochtemperaturprozesse für große und geometrisch komplexe Bauteile“ (HTPgeox) wurden zudem die prozessrelevanten Ofenparameter bewertet, analysiert und erste Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz ermittelt. Mit Hilfe von Bildverarbeitungstechnologien erstellte Geometrieaufnahmen zeigten dabei für die Analysen wichtige Veränderungen sowie Schwankungen und sorgten für ein effektives Prozessmonitoring. Zur energetischen Optimierung der Brennkurve trugen gemeinsam mit der thermoanalytischen Charakterisierung der keramischen Werkstoffe weitergehende Computersimulationen des Tunnel-Ofens bei. Im weiteren Projektverlauf sollen nun die ermittelten Einsparpotenziale anhand tatsächlicher Versuche an den Öfen verifiziert werden.

Im Rahmen des 2023 erfolgreich abgeschlossenen EFRE-Projekts (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) erforschte Villeroy & Boch außerdem den Einsatz eines sensitiven Roboters bei der Bearbeitung der Sanitärkeramik. Ein Demonstrator zeigt dabei die technische Machbarkeit der automatisierten Defekt-Erkennung, den Einsatz kraftgesteuerter Roboter und die sensorbasierte Qualitätskontrolle. Die Technologien werden nun - auch mit Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) - für den zukünftigen Einsatz in der Produktion weiterentwickelt.

Keramische Kompetenz zeigte Villeroy & Boch im Berichtsjahr schließlich und insbesondere bei der Entwicklung neuer Farbglasuren und Dekore. So gelang mit PureBlack die Neuentwicklung einer keramischen Glasur mit einem besonders intensiven Schwarzton, und die Bi-Colour-Farbpalette konnte um vier neue Farben erweitert werden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren lag im Berichtsjahr ein Fokus auf der Verbesserung der Trocknung der sanitärkeramischen Rohlinge. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um bestehende fertigungstechnische Toleranzen auszugleichen und einen stabilen Prozess zu gewährleisten. Mit Hilfe von neuen Methoden und Werkzeugen der Digitalisierung wird weiterhin an der Entwicklung der Prozesse gearbeitet. Fortschritte durch messbare und analysierfähige Prozessparameter zeigen weitere Potenziale auf, die für zukünftige Optimierungen genutzt werden.

Produktentwicklung

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness erweiterte Villeroy & Boch sein Produktangebot um ein Modell, das als Plattform für unsere neue Spültechnologie TwistFlush dient. Mit dieser Technik wird die physikalische Kraft eines Wasserwirbels genutzt, um mit einem niedrigen Wasserverbrauch ein besonders gründliches Spülergebnis zu erreichen. Darüber hinaus haben wir unser Profisegment mit Waschtischen der Serien Architectura und O.novo erneuert, die durch deutliche Gewichtsreduktion nicht nur einem filigraneren Designanspruch folgen, sondern auch mit optimierten, ressourcenschonenden Produktionsprozessen hergestellt werden.

Wir bieten unseren Kund:innen Komplettbäder an. Dabei sind unsere neuen Armaturen auf unsere Badkollektionen, die installationsfreundlich und hochwertig sind, abgestimmt.

Mit dem Produkt „Wallway“ haben wir die erste Generation von Quarryl®-Duschwannen mit Wandablauf für maximale Hygiene und Sicherheit im Bad präsentiert. Die Duschwanne bietet ein ganzheitliches, zertifiziertes und dichtes System mit durchgehender Duschfläche zum bodenflachen Einbau an.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten weiterhin in einem neuen Produktionsverfahren für Tassen. Analog der Tellerfertigung können dabei auch komplexere Artikel, wie beispielsweise Tassen mit Henkeln, durch Verpressen keramischer Granulate effizient hergestellt werden. Mit zusätzlichen Freiheitsgraden im Design bildet diese Technik auch die Grundlage für neue innovative Artikel. Produktbezogene Entwicklungen konzentrierten sich auf Reaktivglasuren und die Einführung bzw. die Erweiterung der farbigen Massen. Zum Einsatz kommen diese auch im Sortiment der To-Go- und Iconic-Serien, dem neuen Sortiment „NewMoon Beige“ und der Neuheit 2024 „La Petite Boule“.

Wir arbeiten an neuartigen Applikationen und Designkonzepten für neue Dekorationen und im Bereich Pottery (Effektglasuren) an technischen Umsetzungskonzepten. Weiterhin sind wir zu additiven Fertigungsverfahren im engen Austausch mit einer Forschungsanstalt und einem Start-up-Unternehmen und haben 3D-Druck-Entwicklungen im Bereich Keramik vorangetrieben, wodurch eine hohe Designfreiheit ermöglicht wird. Unser Ziel ist es, sowohl Druckgeschwindigkeit und Baugröße als auch Qualität und Gebrauchseigenschaften der gedruckten Keramikprodukte fortlaufend zu optimieren.

EINKAUF

Das Beschaffungsportfolio der Villeroy & Boch AG umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Teil der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen. Im Geschäftsjahr 2023 entspannte sich die Nachfragesituation auf den globalen Beschaffungsmärkten deutlich. Durch die in den meisten Industrien wieder verfügbaren Kapazitäten und die sich abschwächende Inflation stiegen die Beschaffungspreise im Berichtsjahr deutlich geringer als in der ursprünglichen Planung angenommen. Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Hauptlieferanten jährlich anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie, Menschenrechte und Umwelt bewertet. Die Resultate bilden die Grundlage für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Lieferantenbeziehungen werden dabei so gestaltet, dass mögliche Risiken minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten durch Unterzeichnung unseres „Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen.

MITARBEITER:INNEN

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigten wir insgesamt 2.124 Mitarbeiter:innen. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag verringerte sich der Personalstand um 46 Personen (Vorjahr: 2.170 Mitarbeiter:innen). Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen 772 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 839 Mitarbeiter:innen), auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle 894 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 910 Mitarbeiter:innen) und auf die Zentrallbereiche 458 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 421 Mitarbeiter:innen).

Im Jahresdurchschnitt reduzierte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.170 auf 2.131 Mitarbeiter:innen. Die Veränderung des Personalstands steht insgesamt mit dem deutlichen Nachfragerückgang in Zusammenhang, der eine Drosselung unserer Produktion nach sich zog. Dabei konnte in Deutschland das Instrument der Kurzarbeit genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltkonjunktur entwickelte sich im Verlauf des Berichtsjahres 2023 bedingt durch die äußerst schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur moderat. Auf Basis des Berichts des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 30. Januar 2024 wird das globale Wachstum für 2023 auf 3,1 % geschätzt.

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum war insbesondere durch die Folgen des Energiepreis-Schocks, verbunden mit einer insgesamt höheren Inflation sowie steigenden Zinsen, erheblich belastet. Dies führte zu einer merklichen Eintrübung des Konsum- und Investitionsklimas. Laut der jüngsten IWF-Prognose betrug die Steigerung im Euroraum 0,5 %. In den USA war ein etwas stärkerer Anstieg um 2,5 % zu verzeichnen. Die Wirtschaft in China wurde durch strukturelle Probleme ausgebremst, obgleich der IWF die Wachstumsschätzung für China für das Jahr 2023 auf 5,2 % einstuft.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness beeinflusste die rückläufige europäische Wohnungsbaukonjunktur die Geschäftsentwicklung maßgeblich. Im Verlauf des Jahres 2023 wirkten gestiegene Bau- und Finanzierungskosten zunehmend negativ auf das Renovierungsgeschäft wie auch auf den Neubau, wodurch insbesondere der Wohnungsbau in Europa hart getroffen wurde. Zusätzlich haben sich in Deutschland infolge der Umwelt- und Energiediskussion die Installationskapazitäten weg von Sanitär- hin zu Heizungslösungen verschoben.

Die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurde ganz wesentlich durch das Konsumklima der Privathaushalte beeinflusst. Dieses war im Berichtsjahr geprägt von anhaltender Kaufzurückhaltung aufgrund der Inflation und der hohen Energie- und Lebensmittelpreise. Damit verbunden konnten wir feststellen, dass unsere Kund:innen mit Blick auf hohe Lagerbestände vorsichtiger geworden sind und eine aktive Lagerverwaltung betreiben.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Ertragslage im Geschäftsjahr 2023. Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage der Villeroy & Boch AG insgesamt als noch positiv.

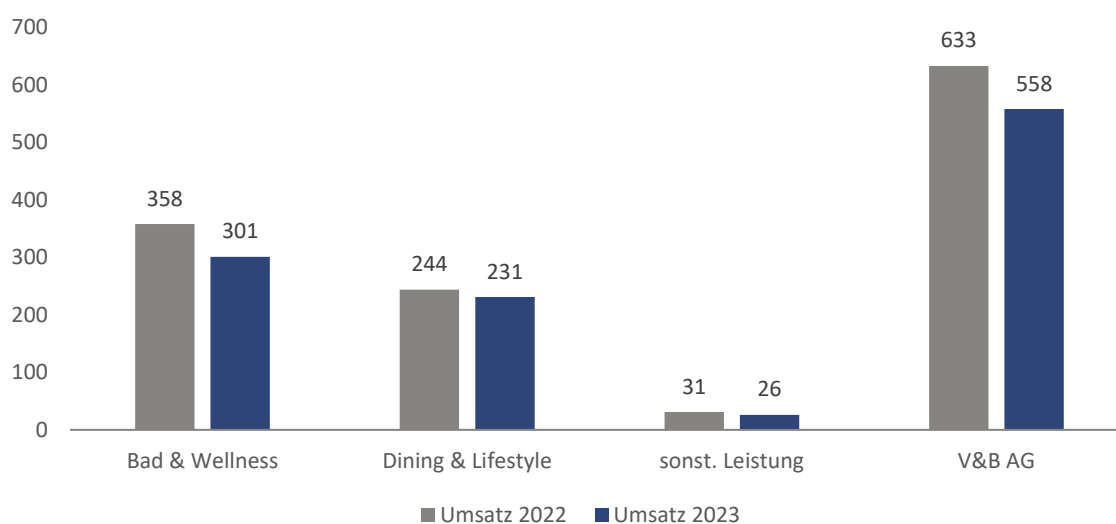
Umsatz

Die Villeroy & Boch AG sah sich im Geschäftsjahr 2023 mit einem außerordentlich schwierigen Umfeld mit einer rückläufigen Nachfrage konfrontiert, insbesondere in der Bauindustrie in Europa. Diesem Einfluss konnte sich auch Villeroy & Boch nicht entziehen, so dass wir unser Umsatzziel infolge der rückläufigen konjunkturellen Entwicklung sowie der hohen Inflation nicht erreichen konnten. Die Villeroy & Boch AG erzielte demzufolge im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz in Höhe von 557,5 Mio. Euro und liegt damit mit 75,5 Mio. Euro bzw. 11,9 % unter dem Vorjahr.

Die sich infolge der hohen Inflation entwickelnde Konsum- und Investitionszurückhaltung zeigte sich in beiden Unternehmensbereichen, wobei der Unternehmensbereich Bad & Wellness durch die rückläufige Bauindustrie in Europa deutlich stärker betroffen war. Positive Marktresonanzen konnten wir bei unseren Neuheiten, wie beispielsweise den WCs mit neuer TwistFlush-Spültechnologie, feststellen.

in Mio. Euro	2023	2022	Veränderung	
Unternehmensbereich				
Verkauf von Produkten Bad&Wellness	300,8	357,7	- 56,9	- 15,9%
Verkauf von Produkten Dining&Lifestyle	230,9	244,2	- 13,3	- 5,4%
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	25,8	31,1	- 5,3	- 17,0%
Gesamtumsatz	557,5	633,0	- 75,5	- 11,9%

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)

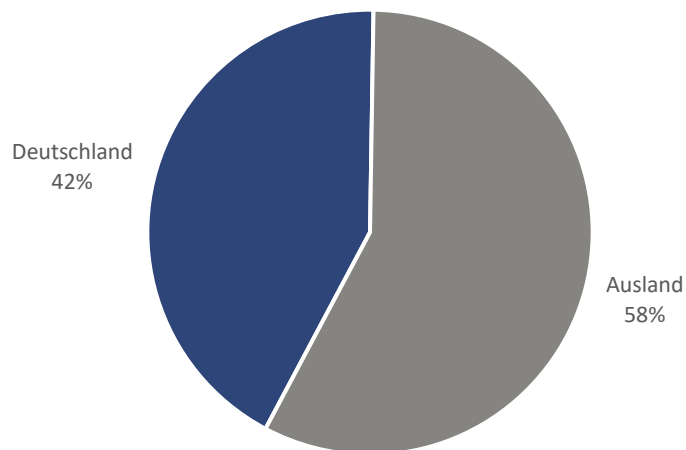


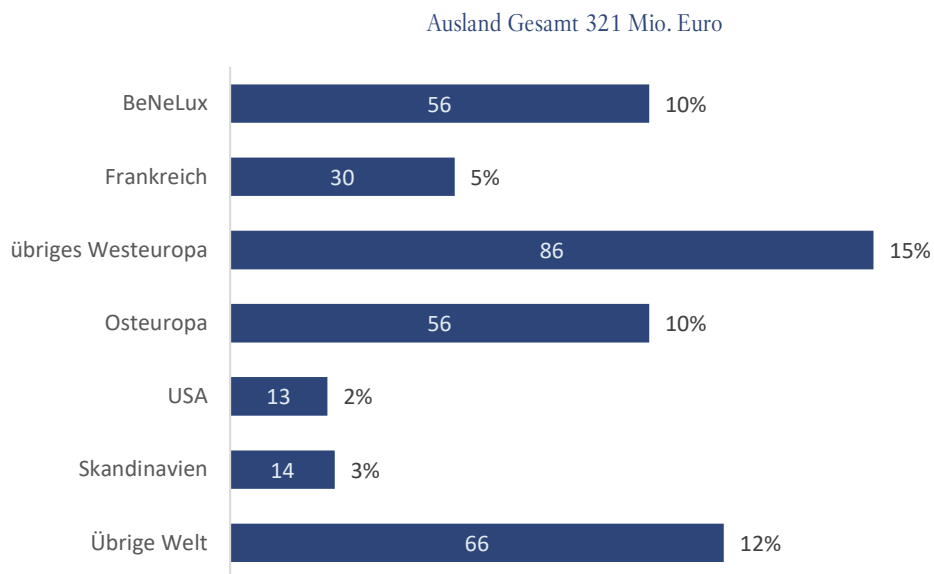
Der Unternehmensbereich Bad & Wellness schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem Umsatz in Höhe von 300,8 Mio. Euro ab und lag damit -15,9 % unter Vorjahr. Dieser prozentuale Rückgang war auch gleichermaßen in dem für Villeroy & Boch wichtigen Heimatmarkt Deutschland zu verzeichnen, wo die Konsumzurückhaltung durch die Unsicherheiten im Zuge der energiepolitischen „Heizungs-Diskussion“ verstärkt spürbar ist. Ebenfalls zweistellige Umsatzrückgänge mussten in den BeNeLux-Staaten (-17,9 %) hingenommen werden sowie in Großbritannien, wo sich die Umsätze in 2022 noch nach dem Brexit wieder gut erholt hatten, in 2023 aber um -19,7 % zurückgingen. Weitere negative Umsatzentwicklungen zeigten sich auch aufgrund ihrer schwachen Entwicklung in den übrigen west- und südeuropäischen Ländern (-21,1 %), in Osteuropa (-25,3 %) und Skandinavien (-13,5 %). Die Umsatzentwicklung in Frankreich hingegen lag mit -3,9 % nur leicht unter dem Vorjahr. Umsatzsteigerungen konnten dagegen wieder in China (+10,3 %), vor allem infolge eines guten Projektgeschäfts, und den Vereinigten Arabischen Emiraten (+5,3 %) erzielt werden.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle hat im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 230,9 Mio. Euro erzielt und liegt damit 5,4 % unter Vorjahr. Auch der Kernmarkt Deutschland war mit -2,6 % leicht rückläufig, obwohl der Umsatz in den Villeroy & Boch-Own Retail-Geschäften mit 2,5 % über dem Vorjahr dank der Neuheiten und des Jubiläumssortiments abschloss. Dem stationären Umsatzplus steht die im zweiten Jahr gegenläufige Umsatzentwicklung in dem weiterhin auf hohem Niveau laufenden E-Commerce-Geschäft gegenüber (-5,9 %). Hier konnte auch Villeroy & Boch sich im Geschäftsjahr 2023 dem Konsolidierungsprozess im Online-Handel nicht entziehen. Ebenso gingen die Umsätze auch in 2023 mit -39,4 % in China weiter zurück. Negativ war auch die Entwicklung in den USA mit -45,5 %. Positive Steigerungsraten konnten dagegen erneut in Frankreich (+11,9 %), in den Be-Ne-Lux-Staaten (+10,2 %) und im übrigen West- und Südeuropa (+10,1 %) erzielt werden. Die Umsatzentwicklung im Projektgeschäft im Bereich Hospitality, in dem nach wie vor der Fokus auf dem gehobenen Segment liegt, zeigt ebenfalls eine Steigerung von 1,3 % und liegt damit leicht über dem Vorjahr.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)

in Mio. Euro	2023
Deutschland	237
Ausland	321
	558





* Prozent Angabe vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG

Im Gesamtumsatz sind Umsätze in Höhe von 112,7 Mio. Euro an Konzerngesellschaften enthalten.

Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 14 des Anhangs.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand der Villeroy & Boch zum 31. Dezember 2023 betrug 39,6 Mio. Euro (Vorjahr 109,9 Mio. Euro). Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness 26,8 Mio. Euro (Vorjahr 96,6 Mio. Euro) und auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 13,3 Mio. Euro).

Ergebnis

Die Villeroy & Boch AG konnte das Geschäftsjahr 2023 trotz eines außerordentlich schwierigen Umfelds erneut positiv abschließen. Dennoch konnte das Ergebnis vor Steuern in 2022 in Höhe von 65,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr mit 27,9 Mio. Euro nicht erreicht werden. Es entfällt mit 6,7 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness und mit 21,2 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle.

Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 61,8 Mio. Euro). Dieses ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich Steuern, Zinsen und periodenfremden und nicht-operativen Aufwendungen/Erträge.

Beide Unternehmensbereiche waren im Geschäftsjahr von deutlichen Umsatzrückgängen aufgrund der konjunkturellen Abkühlung, insbesondere in Europa, betroffen. Diese konnten nur teilweise durch Kosteneinsparungseffekte kompensiert werden. Dem **Jahresüberschuss** des Vorjahres von 53,5 Mio. Euro steht demzufolge im Geschäftsjahr 2023 nur ein Jahresüberschuss von 28,7 Mio. Euro gegenüber. Das im Vorjahreslagebericht für das Jahr 2023 prognostizierte operative Ergebnis auf Vorjahresniveau wurde somit nicht erzielt.

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Villeroy & Boch AG **sonstige betriebliche Erträge** in Höhe von 34,3 Mio. Euro. Damit lagen sie 1,7 Mio. Euro über denen des Vorjahres. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von aperiodischen Erträgen, vorwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro. Dem steht eine Abnahme von Erträgen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 7,1 Mio. Euro gegenüber. Weitergehende Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 16 im Anhang aufgeführt.

Die **Materialaufwendungen** in Höhe von 252,8 Mio. Euro haben sich gegenüber dem Vorjahr um 49,8 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund des Umsatzrückgangs vermindert. Ferner hat sich der veränderte Produktmix ausgewirkt.

Die **Personalaufwendungen** sind trotz eines nur geringen Personalabbaus im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 Mio. Euro auf 156,1 Mio. Euro gestiegen. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die Zunahme der Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen, vorwiegend durch Anpassung der Bewertungsparameter sowie die Auszahlung eines Inflationsausgleichs. Eine gegenläufige Abnahme der Personalaufwendungen resultierte aus der zeitweiligen Nutzung des Instruments der Kurzarbeit.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 7,1 Mio. Euro auf 174,0 Mio. Euro gesunken. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus der Abnahme von Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 9,1 Mio. Euro, der Abnahme von fremden Vertriebsaufwendungen um 8,6 Mio. Euro sowie der Abnahme der Ausgangsfrachten um 4,1 Mio. Euro. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 9,5 Mio. Euro sowie der Rechts-, Prozess- u. Beratungskosten um 8,1 Mio. Euro.

Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 20 im Anhang aufgeführt.

Das **Finanzergebnis** ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Euro auf nunmehr 30,1 Mio. Euro gesunken. Es setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sowie Zinsergebnis zusammen. Die Veränderung resultiert überwiegend aus der Erhöhung von Abschreibungen auf Finanzanlagen um 9,6 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro), verursacht durch die Insolvenz der Banovo GmbH, der Wertberichtigungen der Anteile an der Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd. sowie der Excellent international Holdings LTD, der Verbesserung des negativen Zinsergebnisses des Vorjahres in Höhe von 0,6 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro auf ein nunmehr positives Ergebnis in Höhe von 5,4 Mio. Euro sowie der Zunahme des Beteiligungsergebnisses um 2,3 Mio. Euro auf 36,1 Mio. Euro.

Der **Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** verminderte sich ergebnisbedingt von 12,4 Mio. Euro des Vorjahres um 10,3 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro. Der Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern erhöhte sich um 1,4 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro.

Im Villeroy & Boch-Konzern dient die Rendite auf das **rollierende operative Nettovermögen** als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG. Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns lag zum Jahresende mit 24,8 % um 6,7-Prozentpunkte hinter dem Vorjahr (31,5 %) zurück. Der Rückgang war bedingt durch die vor allem umsatzbedingte Verminderung des operativen Ergebnisses sowie durch die Erhöhung des rollierenden operativen Nettovermögens auf 357,6 Mio. Euro (Vorjahr: 311,5 Mio. Euro). Obwohl im Villeroy & Boch-Konzern zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 das Vorratsvermögen um 9,3 Mio. Euro reduziert wurde, ergibt sich hingegen bei der rollierenden Betrachtung noch eine Steigerung.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement erfolgt konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft bilden die Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment-Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital	346	348
Langfristige Schulden	320	235
Kurzfristige Schulden	326	314
Summe Eigenkapital und Schulden	993	896

Das Eigenkapital ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,5 Mio. Euro gesunken.

Wesentliche Gründe hierfür sind zum einen ein um 24,8 Mio. Euro niedrigerer Jahresüberschuss zum Vorjahr, zum anderen ein um 22,5 Mio. Euro höherer Gewinnvortrag in Höhe von 26,1 Mio. Euro.

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 betrug 31,1 Mio. Euro (Vorjahr 25,8 Mio. Euro). Unsere Eigenkapitalquote ist auf 34,8 % gesunken, im Vorjahr betrug diese noch 38,8 %.

Das Anlagevermögen in Höhe von 401,6 Mio. Euro (Vorjahr: 415,4 Mio. Euro) wird zu 86,1 % (Vorjahr: 83,8 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

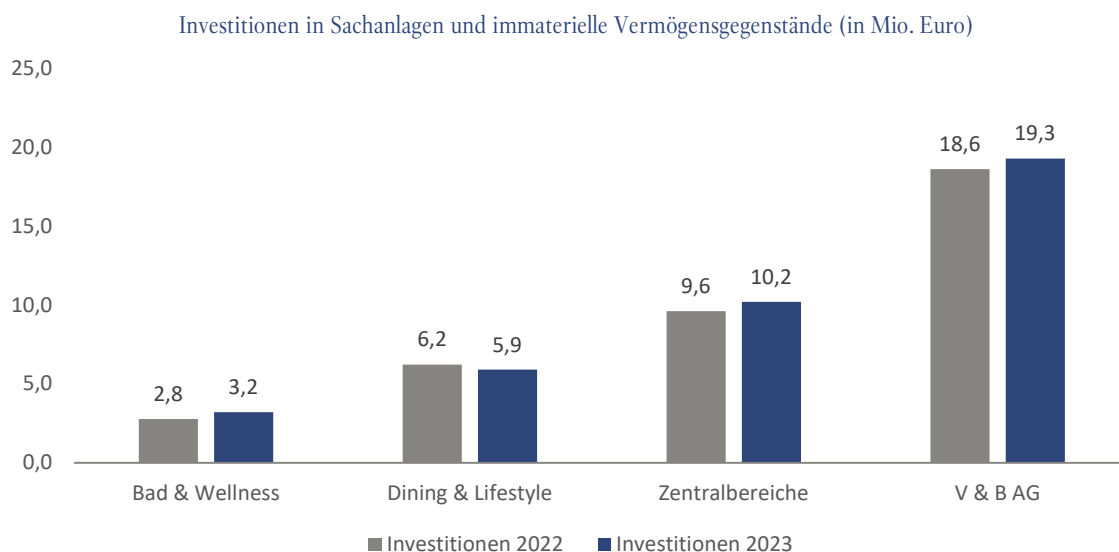
Die langfristigen Schulden haben sich im Berichtsjahr um 85,6 Mio. Euro erhöht und bestehen im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten und Personalrückstellungen. Die erhöhten Finanzverbindlichkeiten enthalten u.a. ein Schuldscheindarlehen zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Finanzierungsbasis für die Kaufpreiszahlung im Rahmen der Akquisition von Ideal Standard. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr um 9,3 Mio. Euro auf 152,4 Mio. Euro (Vorjahr: 143,0 Mio. Euro) erhöht. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen wurde gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ein Abzinsungssatz von 1,83 % (Vorjahr 1,79 %) angewendet.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen. Im Berichtsjahr sind auch die kurzfristigen Schulden um insgesamt 13,2 Mio. Euro gestiegen.

Wesentlicher Grund hierfür war einerseits die Zunahme der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 40,3 Mio. Euro. Andererseits sanken gegenläufig die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 18,2 Mio. Euro auf 145,9 Mio. Euro (Vorjahr 164,1 Mio. Euro), die Rückstellungen für Kundenboni um 6,5 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro) sowie die Steuer-Rückstellungen um 2,3 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro).

Nähere Informationen zu den sonstigen Rückstellungen sind unter Tz. 11 im Anhang aufgeführt.

Investitionen



Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2023 betragen 19,3 Mio. Euro, die ins Finanzanlagevermögen 13,0 Mio. Euro. Im Finanzanlagevermögen wurde für 7,0 Mio. Euro eine Kapitalerhöhung einschließlich einer Zuzahlung in die Rücklagen in ein verbundenes Unternehmen geleistet sowie für 6,0 Mio. Euro in Wertpapiere investiert.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 7,7 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

In den Unternehmensbereich Bad & Wellness flossen 3,2 Mio. Euro unserer Investitionsausgaben. In unserem Sanitärwerk in Mettlach wurde die energetische Optimierung eines Ofens durch Installation des EnerVit-Systems abgeschlossen, wofür 0,9 Mio. Euro investiert wurden. Ein weiterer Ofen wurde für 0,2 Mio. Euro zu einem Wasserstoff-Versuchssofen umgerüstet. Für 0,2 Mio. Euro haben wir zudem Handlingsroboter für Waschtische angeschafft.

In den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle investierten wir 5,9 Mio. Euro. Die Automatisierung der Sortierung am Standort Merzig schlug mit insgesamt 1,2 Mio. Euro zu Buche. Weiterhin wurden dort Dächer diverser Gebäude für 1,0 Mio. Euro erneuert. Für beide Standorte in Merzig und Torgau wurden zudem Presswerkzeuge in Höhe von 0,5 Mio. Euro erworben.

Die umfangreichsten Investitionen wurden erneut in den Zentralbereichen mit 10,2 Mio. Euro getätigt. Von diesen wurden 9,1 Mio. Euro für die verschiedenen Teilbereiche des fortlaufenden Projektes „Mettlach 2.0“ wie im Vorjahr verwendet. Es handelt sich hierbei um die Neugestaltung des Hauptsitzes der Villeroy & Boch AG.

Finanzierung

Kapitalflussrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2023

in Mio. Euro	2023	2022
Jahresüberschuss	28,7	53,5
Abschreibungen auf langfristige Vermögensgegenstände	21,4	11,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	7,5	0,6
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 0,7	0,0
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	37,7	- 32,9
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	- 25,5	7,1
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	8,7	19,2
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	3,6	2,7
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	- 10,9	- 5,8
Sonstige Beteiligungserträge	- 37,9	- 29,8
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 7,1	- 4,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	25,6	21,4
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 20,6	- 18,6
Investitionen in Finanzanlagen	- 13,0	- 15,0
Einzahlungen aus Abgängen immat. Vermögensgegenständen und Sachanlagen	1,2	1,0
Einzahlung aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	23,3	1,9
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen	6,2	1,4
Erhaltene Dividenden	37,9	19,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	37,8	- 9,5
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	126,5	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 10,5	- 19,2
Gezahlte Zinsen	- 3,6	- 2,7
Dividendenzahlungen	- 31,1	- 25,8
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1,6	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	82,9	- 47,7
Summe der Cashflows	146,4	- 35,8
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	186,3	222,6
Veränderung lt. Summe der Cashflows	146,7	- 35,6
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	1,8	- 0,7
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	148,2	- 36,3
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	334,4	186,3

Unser Cashflow aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2023 25,3 Mio. Euro und lag trotz eines um 24,8 Mio. Euro deutlich niedrigeren Jahresergebnisses 3,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Grund hierfür war im Wesentlichen der Rückgang an Vorräten, Forderungen und sonstigen Aktiva um 70,6 Mio. Euro sowie der Anstieg an Verbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstigen Passiva um 32,6 Mio. Euro.

Der positive Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit 38,4 Mio. Euro um 47,9 Mio. Euro über dem negativen Vorjahreswert von -9,5 Mio. Euro, im Wesentlichen begründet dadurch, dass im laufenden Geschäftsjahr ein Wertpapier-Depot zwecks erhöhtem Liquiditätsbedarfs durch die Akquisition von Ideal Standard aufgelöst wurde und somit die Einzahlung aus Abgängen des Finanzanlagevermögens um 20,1 Mio. Euro anstieg.

Darüber hinaus sind die erhaltenen Dividenden im Vergleich zum Vorjahr um 18,1 Mio. Euro gestiegen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 82,9 Mio. Euro und war damit 130,6 Mio. Euro höher als im Vorjahr mit -47,7 Mio. Euro. Wesentlicher Grund hierfür war die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 126,5 Mio. Euro zwecks Finanzierung der Übernahme von Ideal Standard.

Nettoliiquidität

Für die Berechnung der Nettoliiquidität werden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögensgegenstände sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Nettoliiquidität liegt demzufolge zum Bilanzstichtag bei 258,9 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (100,2 Mio. Euro) um 158,7 Mio. Euro gestiegen. Die höhere Nettoliiquidität begründet sich im Wesentlichen durch einen um 148,1 Mio. Euro höheren Zahlungsmittelbestand in Höhe von 334,4 Mio. Euro (Vorjahr: 186,3 Mio. Euro), vorwiegend begründet durch Zahlungseingänge aus dem aufgenommenen Schuldscheindarlehen von insgesamt 126,5 Mio. Euro.

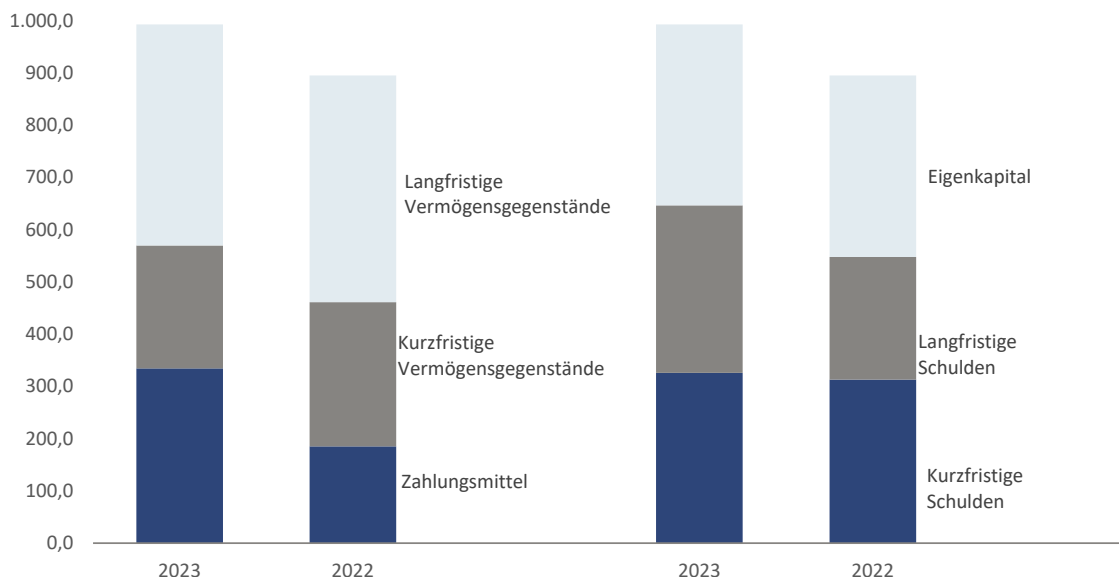
Zum 31. Dezember 2023 verfügt die Villeroy & Boch AG über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 262,5 Mio. Euro (Vorjahr: 222,2 Mio. Euro), die keinen Beschränkungen unterliegen.

VERMÖGENSLAGE

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 97,3 Mio. Euro von 895,2 Mio. Euro auf 992,5 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

Bilanzstruktur im Vergleich 2023/2022 (in Mio. Euro)



Aktiva	31.12.2023	31.12.2022	Passiva	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögensgegenstände	423	434	Eigenkapital	346	348
Kurzfristige Vermögensgegenstände	235	276	Langfristige Schulden	320	235
Zahlungsmittel	334	186	Kurzfristige Schulden	326	314
Bilanzsumme	993	896	Bilanzsumme	993	896

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögensgegenstände. Zum Bilanzstichtag verringerte sich unser langfristiges Vermögen um insgesamt 10,9 Mio. Euro und betrug damit 422,8 Mio. Euro. Das Anlagevermögen lag mit 401,6 Mio. Euro unter dem Vorjahr (415,4 Mio. Euro). Diese Differenz erklärt sich grundsätzlich zum einen durch einen Anstieg der Anlagen im Bau um 10,2 Mio. Euro und zum anderen durch eine Reduzierung der gehaltenen Wertpapiere in Höhe von 20,6 Mio. Euro. Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 46,4 % auf 40,4 %.

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen und Zahlungsmitteln zusammen. Gegenüber dem Vorjahr vermindern sich die kurzfristigen Vermögensgegenstände von 275,0 Mio. Euro um 40,7 Mio. Euro auf 235,3 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in der umsatzbedingten Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro sowie der Verringerung der Vorräte in Höhe von 10,3 Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel zeigen einen signifikanten Anstieg durch Zahlungseingänge aus dem aufgenommenen Schuldscheindarlehen von insgesamt 126,5 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht im Kapitel "Kapitalstruktur" erläutert.

NACHHALTIGKEIT

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN²

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kund:innen und Lieferanten, Mitarbeiter:innen, Sozialpartner und Aktionär:innen – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch-Mitarbeiter:innen, damit ein langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System sichert die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem der für alle Mitarbeiter:innen geltende Verhaltenskodex. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeiter:innen verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld mit gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, einer fairen Bezahlung, gezielten Weiterbildungsangeboten sowie einer gelebten Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kund:innen vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Dazu tragen auch der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen bei.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die Villeroy & Boch AG ist gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinne des § 289c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung machen wir von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB für den Villeroy & Boch-Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und spätestens vier

² Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Monate nach dem Abschlussstichtag im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte.html> zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist integriert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023, in dem wir ausführlich über unsere Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit informieren.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOSTRATEGIE

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionär:innen und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten des Villeroy & Boch-Konzerns eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken grundsätzlich inhaltlich und, wo durchführbar, finanziell bewertet werden. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand der Villeroy & Boch AG sowie des gesamten Konzerns zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

INTERNE KONTROLLEN UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unser internes Kontrollsystem (IKS) und unser Risikomanagementsystem (RMS) basieren auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Unser IKS und unser RMS beinhalten das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Villeroy & Boch maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Dessen ungeachtet existieren inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden IKS und RMS. Kein System – auch wenn es als angemessen und als wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße auszuschließen. IKS und RMS dienen dazu, Risiken angemessen zu begegnen und nicht dazu, diese vollständig zu beseitigen.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche der Villeroy & Boch AG sowie unseres gesamten Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems zielen verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme darauf ab, Entwicklungen, die den Fortbestand der Villeroy & Boch AG sowie des gesamten Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen. Dabei wird zur Bewertung der Risikotragfähigkeit des Villeroy & Boch-Konzerns dem aggregierten Gesamtrisiko in Form eines „value at risk“ das aktuelle Eigenkapital gegenübergestellt.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung der Prozessverantwortlichen, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Die Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings gewährleistet dabei die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation. Zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zusätzlich zentral IT-gestützt koordiniert.

Das interne Kontrollsystem umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Gewährleistung der Nachhaltigkeitsziele,
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf Gesetzen und Regularien als auch auf ergänzenden Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Die Prozessverantwortlichen und gesetzlichen Vertreter der Konzerngesellschaften sind für die Umsetzung der Kontrollziele in ihrem Verantwortungsbereich sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines wirksamen IKS und RMS verantwortlich.

Die Konzernrevision prüft im Auftrag des Vorstands als unabhängige Instanz risikoorientiert regelmäßig die Effizienz der Geschäftsprozesse sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in den Legaleinheiten und Zentralbereichen. Damit ist die Konzernrevision mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem des Villeroy & Boch-Konzerns eingebunden.

Über die Prüfungsergebnisse, insbesondere über bestehende Kontrollschwächen und daraus resultierenden Risiken, berichtet die Konzernrevision zeitnah an den Vorstand. Zur Korrektur der identifizierten Schwachstellen werden von der Konzernrevision Maßnahmen vereinbart und deren anschließende Umsetzung sichergestellt. Die vereinbarten Maßnahmen dienen der fortlaufenden Verbesserung der Kontrollmechanismen sowie der präventiven und aufdeckenden Überwachung.

Konkret ist unsere Konzernrevision dafür zuständig, im Rahmen ihres Tätigkeitsbereichs Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion), Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu überprüfen (Nachschaufunktion).

Darüber hinaus überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagement-, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Im Rahmen der externen Prüfung des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG beurteilen unsere Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung den Fortbestand gefährdender Entwicklungen des Unternehmens in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem³

Das Verzeichnis der allgemeinen internen Kontrollen bildet die konzernweite Grundlage des allgemeinen IKS. Es beschreibt alle wesentlichen Prozesse und die daraus resultierenden Risiken mit den entsprechend festgelegten, risikominimierenden Kontrollen und legt damit die weltweit gültigen Kontrollziele fest. Die Prozessverantwortlichen erhalten so die Maßnahmen, um ihr Kontrollumfeld zu strukturieren und damit ihre Kontrollziele zu erreichen.

Der Vorstand beurteilt zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS. Diese Beurteilung basiert auf der jährlichen Bestätigung der zuständigen IKS- bzw. RMS-Verantwortlichen aus den beiden Unternehmensbereichen. Ergänzt werden diese um die ebenfalls vorliegenden Bestätigungen zu den definierten Kontrollen in Bezug auf unser rechnungslegungsbezogenes IKS. Diese Bestätigungen geben einen Überblick über die wesentlichen Elemente des IKS und RMS der Villeroy & Boch AG und ihrer verbundenen Unternehmen, fassen die Aktivitäten zur Überprüfung ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit zusammen und heben alle kritischen, ggf. im Rahmen dieser Aktivitäten identifizierten Kontrollschwächen hervor. Die im Rahmen dieses Prozesses sowie durch Prüfungen der Konzernrevision im Einzelfall festgestellten internen Kontrollschwächen werden bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen von den Verantwortlichen eingeleitet. Zum Bilanzstichtag wird eine Gesamtaussage des Vorstands über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS getroffen. Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Gesamtbeurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sind.

³ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

INTERNES KONTROLL-UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM FÜR DIE RECHNUNGSLEGUNG

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 289 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Dies beinhaltet sowohl die Angemessenheit als auch die wirksame Ausgestaltung. Mit hinreichender Sicherheit kann so eine verlässliche Finanzberichterstattung gewährleistet werden, und dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

Durch die Integration des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in das konzernweite Kontroll- und Risikomanagementsystem werden Doppelroutinen vermieden. Damit trägt es zu einem effizienten Ablauf der Unternehmensprozesse bei und dient dem Schutz des Unternehmensvermögens bzw. der Vermeidung oder Aufdeckung doloser Handlungen. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte ordnungsgemäß vollständig, transparent, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden.

Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen, geltende Rechnungslegungsvorschriften sowie unternehmensinterne Vorgaben und Grundsätze. Sie sind in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert und für alle konsolidierten Konzernunternehmen verbindlich. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen. Spezifiziert werden diese durch eine einheitliche Rechnungslegung, einen einheitlichen Kontenrahmen für die Berichterstattung, einen konzernweit gültigen Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen. Damit wird eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet.

Neben angemessenen personellen Ressourcen unterstützt eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungssoftware die Abschlusserstellung. Sie beinhaltet umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen. Dabei sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch detektive Kontrollen vor. Hierzu zählen verbindliche Standards, wie systemtechnische und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, und diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen sowie, die grundsätzliche Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen. Bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen gilt die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Streng reglementierte Zugriffsregelungen und Berechtigungskonzepte – sowohl baulich als auch softwaretechnisch – in den IT-Systemen schützen vor unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte unter Einhaltung des Prinzips der Mindestinformation. Die Konzerngesellschaften überwachen die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben regelmäßig durch analytische Prüfungen. Dies stellt die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicher. Namentlich verantwortlich sind die lokalen gesetzlichen Vertreter der Gesellschaften, die Zentralabteilung Konzernberichtswesen sowie die Konzernrevision. Die Überwachung beinhaltet das Identifizieren und Kommunizieren von Schwachstellen, das Einleiten geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen sowie deren Erfolgskontrolle. Darüber hinaus werden Kontrollmaßnahmen immer dann angepasst, wenn sich Geschäftsgegebenheiten ändern und die bisher definierten Kontrollmaßnahmen die neue Risikosituation nicht mehr abdecken. In einer konzernweit genutzten IT-Anwendung werden alle für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem relevanten Geschäftsprozesse einschließlich der Nachweise über die Wirksamkeit der Kontrollen einheitlich und prüfungssicher dokumentiert sowie transparent dargestellt.

EINZELRISIKEN

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben können.

Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in rund 125 Ländern. Typischerweise geht mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken einher, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Insbesondere wirken sich neben geopolitischen auch makroökonomische Veränderungen, wie etwa Konjunktur-, Währungs-, Inflations- oder Zinsschwankungen, unmittelbar auf die Investitions- und Konsumbereitschaft unserer Kund:innen aus.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness besteht durch die aktuelle Entwicklung in der Baubranche ein branchenspezifisches Risiko. Die hohen zins-, finanzierungs-, und inflationsgetriebenen Kostensteigerungen erschweren die Bedingungen für Bauvorhaben. Zusätzlich ergibt sich ein Risiko aus möglichen geopolitischen Unwägbarkeiten, die die Entwicklung unseres Geschäfts in einzelnen Märkten beeinflussen können. Unverändert zum Vorjahr stellt dabei die potenzielle Eintrübung der chinesischen Bauwirtschaft ein konkretes Risiko dar.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bleibt - neben weiterhin bestehenden, konjunkturbezogenen Absatzrisiken - die nachhaltige Veränderung des Kaufverhaltens unserer Kund:innen weg vom stationären Handel in Richtung E-Commerce eine Herausforderung, die wir jedoch weniger als Risiko denn als Chance sehen. Dementsprechend werden wir unsere Initiativen zur Optimierung unseres Store-Portfolios einerseits sowie unserer Online-Strategie andererseits weiter intensivieren.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungsanforderungen und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen Risiken aus Materialpreisentwicklungen, mangelnder Qualität von gelieferten Materialien, Lieferanteninsolvenz sowie Störungen der Lieferketten. Für diese Risiken hat Villeroy & Boch im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Neben der permanenten Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten zählt dazu auch die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien sowie die weitestgehende Vermeidung von Single-Sourcing-Situationen. Allerdings kann es in einigen Ausnahmefällen - davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien - zu Marktconstellationen mit kaum alternativen Bezugsquellen kommen. Um dann frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können, werden die Bezugsquellen kontinuierlich überprüft.

Die Beschaffungsmärkte haben sich im Berichtsjahr weiter beruhigt, d. h. Lieferzeiten und Verfügbarkeiten haben sich weitestgehend normalisiert. Dadurch sanken die Versorgungsrisiken deutlich. Da auch die Energieversorgung nicht mehr im selben Maße wie im Vorjahr gefährdet war, konnten die zusätzlich aufgebauten Bevorratungen wieder reduziert werden.

Die weiterhin schwache Konjunktur sowie der Abbau von Überbeständen über die verschiedenen Wertschöpfungsstufen führt vor allem bei Lieferanten von Produkten, Materialien und Rohstoffen in einigen Industrien zu einer deutlichen Unterauslastung. Villeroy & Boch intensivierte darum zur Vermeidung von Ausfallrisiken die Beschaffungsmarktbeobachtung und initiierte in Einzelfällen auch eine Konsolidierung der Beschaffungsmengen auf für das Unternehmen strategisch wichtige Lieferanten.

Die Beschaffungspreise stiegen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich. Wo möglich und sinnvoll, entgegnet Villeroy & Boch Preisänderungsrisiken mit Absicherungsgeschäften. Weitere Informationen dazu werden unter den finanzwirtschaftlichen Risiken im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ dargestellt.

Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir angemessene finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Gemeinsam mit dem starken Wettbewerb führt dies dazu, dass nicht alle derzeit oder zukünftig entwickelten Produkte ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen. Sie können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund halten wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget vor, das regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen gewährleistet. Bei eventuellen Betriebsproblemen wird zusätzlich ein schnelles Eingreifen sichergestellt (z.B. Bereitschaftsdienst von internen Handwerkern und extern in Form von Wartungsverträgen).

Der Klimawandel gewinnt weltweit an Bedeutung. Regierungen erlassen strengere Regelungen zur Reduzierung von Emissionen oder bringen entsprechende Gesetzesvorgaben auf den Weg. Beispielsweise hat sich die Europäische Union mit dem „Green Deal“ das Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und damit erster klimaneutraler Kontinent zu werden. Da in Deutschland seit dem Jahr 2021 eine CO₂-Bepreisung erhoben wird – ähnliche Regelungen zur Verteuerung von Emissionen sind zukünftig auch in anderen Ländern zu erwarten – sind damit für unsere europäischen Produktionsstandorte nicht unerhebliche Mehrkosten verbunden, mit entsprechenden Auswirkungen auf unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Unsicherheiten im Zuge der Energiekrise im letzten Jahr haben sich erheblich reduziert. Die Preise für Strom und Gas haben sich früher auf einem niedrigeren Niveau stabilisiert als für das Berichtsjahr unterstellt war. Weiterhin werden wir mit Blick auf unsere strategischen Dekarbonisierungsziele den Fokus künftiger Investitionen verstärkt auf neue Technologien richten, insbesondere im Bereich der Brenntechnik, um so ökologisches und ökonomisches Wirtschaften noch stärker als bisher miteinander zu verzahnen.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nie vollkommen vermeiden. Zur Vorbeugung daraus resultierender Umweltschutzrisiken – gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung – analysiert Villeroy & Boch in regelmäßigen Zeitabständen die umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Gesetze und leitet gegebenenfalls geeignete organisatorische Maßnahmen ein.

Darüber hinaus werden unsere Emissionen an allen Produktionsstandorten kontinuierlich überwacht. Dies umfasst neben einer Analyse der konkreten Umweltauswirkungen auch ein Monitoring hieran angrenzender Arbeitsschutzaspekte (wie beispielsweise Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für die laufende Überwachung bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Zur weiteren Prävention sensibilisiert Villeroy & Boch regelmäßig alle Mitarbeiter:innen zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Energie. In ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, können so zusätzliche Potenziale erschlossen und Risiken weiter minimiert werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs- und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, legen den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken fest. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für die Sachanlagen und für die Vorratsbestände besteht ein Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens hat Villeroy & Boch ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2023 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden.

Villeroy & Boch hat die wesentlichen Kundenforderungen durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir ggf. auch durch von unseren Kund:innen hinterlegte Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Da Villeroy & Boch grundsätzlich nur mit Vertragspartnern handelt, die über ein Investment-Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen, werden die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten als gering eingeschätzt. Zusätzlich achtet das Unternehmen auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2023 gab es keine wesentlichen Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken und auch nicht in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Für 2024 erwarten wir ebenfalls keine wesentliche Änderung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven und ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2023 gab es keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir überwiegend Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich bis zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2023 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität verschiedener Währungen, wie zum Beispiel der Norwegischen und Schwedischen Krone und des Chinesischen Yuan. Bei diesen Währungen muss auch für 2024 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert. Dabei wird ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten. Bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzen das Risiko von volatilen Zinsmärkten. Im Jahr 2023 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Durch die erfolgten Zinserhöhungen der Zentralbanken hat sich das Zinsniveau insgesamt erhöht. Die Erhöhung der kurzfristigen Kreditzinsen konnte aber durch höhere Anlagezinsen überkompensiert werden.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir Preisänderungsrisiken bei der Rohstoffbeschaffung. Zur Absicherung nutzen wir vertragliche Preisfixierungen über Lieferanten und Energieversorger sowie auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Derzeit sichern wir Teile des Gasbedarfs mittels Rohstoff-Swaps mit Kreditinstituten guter Bonität ab. Der Bedarf für das kommende Jahr gemäß Produktionsplanung wird auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren in der Regel zu 70 % abgesichert. Dazu werden zwecks Risikosteuerung über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren Sicherungsgeschäfte in kleinen Tranchen durchgeführt. Die vollständige Deckung des Volumens der Sicherungsgeschäfte durch entsprechende Grundgeschäfte war im Jahr 2023 monatlich gegeben. Es liegt somit keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken der abgesicherten Rohstoffe vor. Im Jahr 2023 haben sich die Preisänderungsrisiken im Vergleich zu den Turbulenzen an den Energiemärkten im Jahr 2022 wieder reduziert.

Steuerrisiken

Der Villeroy & Boch-Konzern unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltungen. Daraus können sich finanzielle Belastungen ergeben. Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen analysiert und beurteilt die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatungsunternehmen. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Der Villeroy & Boch-Konzern, und damit auch die Villeroy & Boch AG, fällt in den Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes ("MinStG"), welches am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist. Die Regelungen hierzu gelten für Wirtschaftsjahre, die am oder nach dem 31. Dezember 2023 beginnen. Danach hat der Konzern für jedes Land mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15 % eine zusätzliche Steuer zu zahlen. Villeroy & Boch hat gemeinsam mit steuerlichen Beratern begonnen, die Anwendung der Gesetzgebung zu prüfen und die Implementierung der notwendigen Prozesse aufzusetzen, um die bevorstehenden Berichts- und Steuerkonformitätspflichten zu erfüllen. Aufgrund der Komplexität des Gesetzes können die konkreten quantitativen Auswirkungen der Gesetzgebung auf die laufenden Steuern und Steuerzahlungen für Länder, die die Erleichterungsregelung nicht erfüllen, noch nicht hinreichend abgeschätzt werden.

Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. In Hinblick auf die langfristige Nachwuchs- und Know-how-Sicherung legen wir großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter:innen sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen. Der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen erweist sich dabei als zunehmend größere Herausforderung. Gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, führen zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Das resultiert in teilweise länger andauernden Rekrutierungsprozessen für notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeiter:innen in Schlüsselpositionen. Gleichzeitig steigt die Fluktuation, da sich Fach- und Führungskräfte aufgrund der attraktiven Stellenangebote auf dem Arbeitsmarkt wechselwilliger zeigen. Dies wird zu Kapazitätsengpässen führen, da nicht alle Nachfragen mit externen Kandidat:innen abgedeckt werden können. Auch die Rekrutierung der sog. Generation Z stellt sich als herausfordernd dar. Diese Generation begegnet Unternehmen mit hohen Erwartungen bezüglich Flexibilität, Gehaltsstrukturen und Benefits. Darüber hinaus erschwert auch die nachlassende Mitarbeiterbindung dieser Altersgruppen eine langfristige Zusammenarbeit; die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber scheint niedriger als die anderer Generationen. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unter anderem die interne Weiterbildung und Weiterentwicklung mittels Jobrotation und Nachfolgeplanung stärker fördern und in eine attraktive Arbeitgebermarke (Employer Branding) investieren. Ferner müssen wir uns an die Änderungen der zukünftig benötigten Berufsbilder im Hinblick auf die Digitalisierung anpassen. Unser Human-Capital-Management-System ermöglicht die notwendige Transparenz und systemische Unterstützung, um die Themen im Zusammenhang mit der Personalentwicklung gezielt zu forcieren.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter:innen erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie möglichen Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab. Für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen werden entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet. Regelmäßige Überwachung der Produktion und laufende Verbesserungen gewährleisten hohe Qualitätsstandards unserer Produkte und reduzieren potenzielle Kosten rechtlicher Risiken. Die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation stellt ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln sicher.

IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von Daten und IT-Systemen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzverstöße, etc.),
- Offenlegung vertraulicher Daten und Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es konzernweit gültige, detaillierte Sicherheitsrichtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter IT-Systeme und Prozesse sind wichtige Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren. Im Berichtsjahr wurde die interne IT-Sicherheitsorganisation personell verstärkt und arbeitet im Sinne eines Managed Security Service eng mit externen IT-Security-Service-Providern zusammen. Das IT-Sicherheitskonzept orientiert sich an Best-Practice-Standards (BSI, ISO 27001, NIST) und bezieht dabei alle IT-Serviceanbieter vollumfänglich ein. Eine Cyberversicherung ergänzt den Maßnahmenkatalog. Bei der Auswahl unserer IT-Servicepartner achten wir streng auf die Erfüllung entsprechender Sicherheitszertifizierungen. Jährlich durchgeführte Sicherheitstests (sog. Penetrationstests) verifizieren die Eignung der Schutzmaßnahmen.

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die im Jahr 2023 weiter stark gestiegene Gefahr von Cyberangriffen forciert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsarchitektur. Mit einer weiterhin hohen Bedrohungslage bilden die Bereiche Produktion und Logistik dabei einen Schwerpunkt. Ein Teil- oder Totalausfall dieser operativen Technologien (Operational Technology) würde die Wertschöpfungsketten unvermeidlich negativ beeinflussen. Darum überwacht der Konzern diese Systeme an allen Standorten kontinuierlich und konnte die Reaktionsfähigkeit im Fall eines Incidents deutlich steigern. Die Grundlage für eine gute Cyber-Resilienz liefert dabei der Business Continuity Plan. Er gibt organisatorische und technische Handlungsanweisungen zur Aufrechterhaltung eines Notfallbetriebs vor. Ein höheres Schadenspotenzial ergibt sich zusätzlich aus der teilweisen Verlagerung der Verkaufsaktivitäten vom stationären Handel hin zum Online-Handel, damit verbundenen steigenden Bedeutung des elektronisch abgewickelten Umsatzvolumens sowie einer weiteren Digitalisierung der Wertschöpfungskette. Eine im Jahr 2023 eingeführte state-of-the-art Application Firewall mitigierte daraus resultierende Risiken. Zusätzlich sichert der Konzern alle Standorte durch eine einheitliche und zentral gesteuerte Firewall-Technologie ab. Für zusätzliche Sicherheit sorgen umfangreiche Schutzmaßnahmen für stationäre und mobile Endgeräte, eine Spear-Phishing-E-Mail-Filterung einschließlich Schulungsmaßnahmen für Anwender:innen, zusätzliche Alarmierungssysteme und die Segmentierung der internen Datennetze. Die Auswirkung von partiellen Stromausfällen („Blackouts“) auf die IT-Systeme wurde geprüft, IT-Ausfallrisiken wurden durch zusätzlich implementierte Maßnahmen reduziert. Der jährlich durch die Versicherungsagentur Aon Cyber Solutions ermittelte Benchmark zeigt eine signifikante Verbesserung der Risikoposition, die in allen Dimensionen besser abschneidet als der Durchschnitt der Vergleichsunternehmen.

Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation des Konzerns und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2023 nicht wesentlich verändert, wenngleich sich das der Einschätzung zugrunde liegende Umsatz- und Ergebnisniveau gegenüber dem Vorjahr vermindert hat.

Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken steuert der Konzern im Rahmen des Risikomanagementsystems und begrenzt sie durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

CHANCENBERICHT

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer über 275-jährigen Historie.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie Funktion und Qualität des Produkts im Fokus. Erfolgsprodukte wie das spülrandlose DirectFlush-WC und technische Verbesserungen an dem hochmodernen Dusch-WC ViClean-I 100, bei dem die gesamte Technik in die Keramik im Inneren des WCs integriert ist, sind Beispiele hierfür. Das beweist auch die neueste Spültechnologie TwistFlush, die durch die physikalische Kraft des Wasserwirbels für perfekte Sauberkeit sorgt, garantiert Wasser spart und damit die Nachhaltigkeit im Bad fördert. Weitere Beispiele: Materialinnovationen wie TitanCeram kombinieren ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische. Die Matt-Glasur TitanGlaze veredelt dank hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid die Keramik mit einer besonders kratz- und schlagbeständigen Oberfläche. Die erfolgreiche Aufsatzwaschtischfamilie Artis ist neben klassischem Weiß auch in einer BiColour-Optik erhältlich. Und aufgrund unserer langjährigen keramischen Farbexpertise können wir mit unserem BiColour-Angebot den aktuellen Farbtrends folgen. Zur ISH, der international wichtigsten Bad-Messe im März 2023, setzte die Neuheit Antao sowohl im Design als auch in der Farbe der Keramik neue Maßstäbe. Die Antao-Waschtische in Form von Tautropfen und der neuen Farbe „Morning Green“ begeisterten sowohl Kund:innen als auch die Medien. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle entwickeln wir dank spezieller Fertigungsverfahren Produkte, die unsere Innovationskraft in der Branche unterstreichen. So gelang es uns, die in der Gastronomie beliebte Schieferoptik erfolgreich auf Porzellan zu übertragen: durchgefärbte Masse und eine halbtransparente Glasur ergeben das besondere Design unserer Erfolgskollektion Manufacture Rock, die die authentische Schieferoptik mit den Vorzügen von Premium Porcelain vereint. Dank unserer Expertise im isostatischen Pressen von großen, asymmetrischen Teilen und insbesondere von Tassen können wir unseren Kund:innen eine große Variation an unterschiedlichen Formen aus durchgefärbter Masse anbieten. Ein weiteres Beispiel für unsere Keramikexpertise ist Perlemor: Das Dekor entsteht mithilfe einer Reaktivglasur auf Fine China-Massen. Dadurch sind wir in der Lage, den aktuellen Pottery-Trend auf Premium Porcelain zu realisieren, welches den anspruchsvollen Bedürfnissen der Gastronomie gerecht wird. In unseren eigenen Werken in Merzig und Torgau arbeiten wir kontinuierlich an innovativen Lösungen, um außergewöhnliche Produkte und Fertigungstechniken zu entwickeln, die uns vom Wettbewerb differenzieren.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle liegt eine wesentliche Chance im frühzeitigen Erkennen gesellschaftlicher Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss, um davon mit einem passgenauen Produktangebot zu profitieren. Mit unseren Produkten unterstützen wir Kund:innen dabei, ihr Zuhause so zu gestalten, wie es ihren persönlichen Wünschen und Vorlieben entspricht und es zu etwas Besonderem zu machen. Mit dem Auf- und Ausbau unseres Geschenke-Sortiments geben wir Kund:innen zudem die Möglichkeit, für jeden Anlass das passende Geschenk bei uns zu finden und so auch anderen eine Freude zu bereiten.

Chancen durch Wachstumsmärkte

Während unser Fokus in den Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Das größte Wachstumspotenzial im Unternehmensbereich Bad & Wellness sehen wir nach wie vor in unserem chinesischen Markt. Zu den Marktinvestitionen in China gehören sowohl die Intensivierung der Vermarktung als auch der Ausbau der logistischen Infrastruktur, um das Wachstum zu beschleunigen und die Bekanntheit der Marke Villeroy & Boch zu erhöhen. Bei der Keramik setzen wir dabei auf Kapazitätserweiterungen für die im Markt bedeutenden „Ein-Stück-Toiletten“ (One Pieces) und marktspezifische Waschtische. Weitere Wachstumstreiber liegen in der Entwicklung und Vermarktung von Dusch-WCs und Armaturen der Marke Villeroy & Boch. In den anderen Ländern wie in Südostasien und Australien unterstützen Distributoren den Marktausbau, der durch neue Armaturen-Sortimente ergänzt wird. In den potentialreichen Golfstaaten haben wir im Jahr 2023 unsere lokale Präsenz ausgebaut und haben erstmalig in Saudi-Arabien einen eigenen Villeroy & Boch-Vertriebsmitarbeiter zur direkten Bearbeitung des prosperierenden Projektgeschäftes rekrutiert.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle setzen wir mithilfe einer differenzierten Sortimentspolitik weiterhin auf die Stärkung der bestehenden Handelsstruktur, hauptsächlich in europäischen Märkten. Hierzu zählen unser Heimatmarkt (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie unsere Fokummärkte in Frankreich und Italien neben der laufenden Forcierung der E-Commerce-Kanäle.

Chancen durch Projektgeschäft

Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad & Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen zur Steigerung unseres Absatzvolumens. Die im Hotelgeschäft während der Pandemie zurückgestellten Investitionen bekommen mittlerweile wieder eine neue Dynamik und kompensieren die in einzelnen zentraleuropäischen Märkten sich verlangsamende Entwicklung im Wohnungsbausektor. Ein besonders hohes und weiter ausbaufähiges Wachstumspotential sehen wir auch im Bereich Gesundheitswesen und im internationalem Wohnungsbau. Daneben sollen zukünftig Sortimente wie Armaturen und Vorwandinstallationen stärker als bisher zum Wachstum im Projektgeschäft beitragen.

Auch im Projektgeschäft „Hospitality“ des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle sehen wir weltweit unverändert gute Chancen für ein robustes, organisches Wachstum des Absatzvolumens. Das Vertriebsteam mit Sitz in Luxemburg adressiert vorrangig internationale Hotelgruppen im Premium-Segment, hauptsächlich in Europa, in den USA, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Südostasien. Erstklassiger Service während des gesamten Entscheidungsprozesses, die Möglichkeit, individuelle Dekore nach den Vorstellungen der Kunden zu entwickeln, Social Media-Aktivitäten sowie eine umfassende Referenzberichterstattung machen uns zu einem ausgezeichneten Partner im gehobenen Hospitality-Geschäft und erschließen uns weiteres Umsatzpotenzial.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Damit können neue Zielgruppen erschlossen und das Produktspektrum erweitert werden. Im Marken-Lizenzbereich bieten die derzeitigen Lizenzpartner Fliesen, Leuchten, Wohndecken und Plaids, Bad- und Küchentextilien, Kastenmöbel für Wohn- und Esszimmer sowie Küchenmöbel unter der Marke Villeroy & Boch an.

Chancen durch Digitalisierung

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung

Wir haben unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht und richten unsere Online-Aktivitäten darauf aus, unseren Kund:innen innovative und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo die Kund:innen uns suchen und ihnen ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Durch die stetig wachsende Nutzung digitaler Kanäle haben unsere Online-Angebote weiter an Bedeutung gewonnen. Dabei gehen wir von einem dauerhaft veränderten Internetnutzungsverhalten der Konsument:innen aus, sodass das Interesse an unseren Online-Angeboten stetig steigt. Um dieser beschleunigten Entwicklung Rechnung zu tragen und die Potenziale voll auszuschöpfen, wird die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts sowie unserer Online-Shops, die Forcierung unserer Social-Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen immer weiter an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang haben wir in den vergangenen Jahren die Web-Inhalte der Villeroy & Boch-Internetseite kontinuierlich optimiert und um zusätzliche Funktionen erweitert. Des Weiteren wurden verstärkt Mittel hin zu Online-Marketing-

Maßnahmen allokiert, um gezielt und unter Nutzung moderner Targeting-Ansätze unsere Produkte in der passenden Zielgruppe zu bewerben. Dadurch hat sich die Sichtbarkeit und Präsenz von Villeroy & Boch in den digitalen Kanälen über alle Regionen deutlich erhöht. Wesentliche Bestandteile unserer Online-Strategie sind inzwischen auch die Aktivierung von Bestandskund:innen über Kanäle wie E-Mail-Marketing oder die Neuausrichtung unseres Villeroy & Boch-Kundenclubs. Im Vordergrund steht hier auch die stärkere Nutzung unserer Cloud-basierten Omni-Channel- und CRM-Lösung Salesforce, um Bestandskund:innen noch effektiver, zielgerichteter und individueller zu aktivieren. Dafür werden weiterhin die technischen und organisatorischen Fähigkeiten ausgebaut. Auch der verstärkte und professionalisierte Einsatz von Marketing-Automation und künstlicher Intelligenz spielt hierbei eine bedeutende Rolle.

Für unseren Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ist der E-Commerce ein strategisch bedeutender Absatzkanal. Dieser umfasst sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter. Nach einem insbesondere durch die Corona-Pandemie beschleunigten Wachstum rechnet Villeroy & Boch hier mit einer Normalisierung der Zuwachsraten bei einer weiterhin dynamischen Entwicklung. Der kontinuierliche Aufbau und die stetige Professionalisierung unserer E-Commerce-Aktivitäten bleibt aufgrund der zuvor skizzierten Annahme der weiteren Dynamik und Wachstumschancen in diesem Kanal eine große Priorität für den Unternehmensbereich. Dabei sind insbesondere auch die eigenen Online-Shops und der Kundenclub wichtige Säulen und bieten uns zudem eine direkte Interaktion mit unseren Kund:innen und wichtige Einblicke in ihr Verhalten.

Villeroy & Boch ist ein starker und innovativer Partner im digitalen Geschäft. Sei es, um die Sichtbarkeit der Marke allgemein zu stärken oder um qualitativ hochwertige Daten und Content im digitalen Sektor bereitzustellen – sowohl im Online-Shop als auch wenn es darum geht, unsere Kund:innen im Profibereich mit den entsprechenden Daten zu unterstützen. Im Rahmen der Digitalisierung bieten wir eine Händlersuche auf unserer Internetseite an, senden vielseitige digitale Newsletter an unsere Partner und haben mit „Vi-Partner“ ein neues B2B-Kundenbindungsprogramm auf den Markt gebracht. Regelmäßig finden digitale Trainings mit entsprechenden Tools und virtuelle Messen sowie Events statt. Die Vernetzung von Online und Offline wird stetig weiter ausgebaut und die Customer Experience verbessert, was einerseits auf den Erfolg in unserem eigenen Online-Geschäft einzahlt, andererseits auch auf die Sichtbarkeit unserer Marke bei unseren Handelspartnern.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness stehen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools im Vordergrund. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner, dem Badinspirator sowie dem Stilfinder können Verbraucher:innen ihre Wunschbäder planen und sich inspirieren lassen. Außerdem können über digitale Kanäle zielgerichtet und effizient sowohl Endkund:innen als auch Geschäftskund:innen (unter anderem Architekt:innen, Planer:innen und Installateur:innen) erreicht werden. Das generiert wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer:innen) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial, die wir bei Einverständnis der Kund:innen an unsere Händler:innen weiterleiten. Hier werden kontinuierlich weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle aufgebaut und verbessert und darüber hinaus die Bearbeitung der Leads mit unseren Händler:innen weiter optimiert. Mit der Villeroy & Boch App bieten wir unseren Partnern eine digitale Lösung, mit der sie alle Informationen wie aktuelle Preise, Maße oder Montageanleitungen auf einen Blick auf ihrem Smartphone, am Tablet oder am PC verfügbar haben. Nicht zuletzt bieten Social-Media-Plattformen, wie beispielsweise Pinterest, Instagram oder TikTok, große Chancen, eine hohe Anzahl an Kontakten zu neuen Zielgruppen zu schaffen. In diesem Bereich liegt ein Fokus auf der Erstellung von digitalen Inhalten, die über diese Plattformen die Vielfalt und Designkompetenz von Villeroy & Boch zeigen.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung bietet ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Hierbei haben sich bewährte Methoden als Standards etablieren können, welche sich bereits auf weitere Anwendungsbereiche übertragen haben. Die dazu parallele Ausweitung von standardisierten sowie durchgängigen IT-Systemen und die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses sind weiterhin Grundlage für weiterführende Bereiche der Digitalisierung. In einigen Werken liefern Maschinen mittels moderner IoT-Technik (Internet of Things) bereits Daten zur Auswertung in unseren Cloud-basierten Data Lake.

Statistische Fehleranalysen und die Stabilisierung von Prozessparametern liefern Potenzial für Verbesserungen, Predictive Analytics trägt zur Ergebnisverbesserung bei. Die Grundlage dafür liefert das Erfassen und Sammeln aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess.

In den Sanitärfabriken werden dabei an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie auf die klimatischen Bedingungen, die verwendeten Werkzeuge oder die Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche

Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine weiteren Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen. Seit 2022 kommt dort verstärkt künstliche Intelligenz zum Einsatz, beispielsweise werden Teile der Entwicklung oder Fertigung in digitalen Zwillingen abgebildet, um so die Prozesse weiter nachhaltig ressourcenschonend zu optimieren oder mit Hilfe von Bilderkennungsverfahren automatisiert Fehler auf Produkten u. a. bereits innerhalb der Fertigung zu erkennen. Von den dadurch automatisch erhobenen Daten zu Fehlerbildern und -kategorisierungen erhoffen wir uns eine weitere Verbesserung des Produktionsprozesses, sodass deutlich weniger Fehler entstehen und der Gesamtprozess somit nachhaltiger wird.

Als weiterer wichtiger Baustein wurde eine Wissensdatenbank aufgebaut. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Prozess-Digitalisierung in Kombination mit dem Fachwissen der Experten werden dort abgelegt. Diese Wissensdatenbank vereint einfaches Handling, eine KI-unterstützte Suche und die automatische Verlinkung von zusammengehörigen Inhalten (Video, Audio, Bilder, Dokumente aus verschiedenen Quellen). Durch den Multi-Language-Ansatz ist das Wissen weltweit zugänglich. Dadurch sichern wir nachhaltig das bestehende Wissen und machen es hürdenfrei zugänglich. Unter anderem können neue Mitarbeiter:innen einfacher und schneller angelernt werden, und Problemlösungen werden werksübergreifend bereitgestellt.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration

Positive Effekte der Digitalisierung zeigen sich nicht zuletzt auch in den administrativen Bereichen von Villeroy & Boch. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie der Einsatz neuer Technologien tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Durch die konzernweite Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen werden alle Funktionsbereiche optimiert. So konnte insbesondere im Personalbereich durch die Weiterentwicklung einer Cloud-basierten Plattform ein System für modernes Personalmanagement geschaffen werden. Der Einsatz standardisierter Prozesse und einheitlicher IT-Systeme schuf zudem die Voraussetzung für den Ausbau der gebündelten Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern in den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools – wie Robotic Process Automation, Process Mining und der Einsatz von Bots – soll die Leistungsfähigkeit und Qualität der Prozesse weiter erhöhen und gleichzeitig die Effizienz steigern.

Chancen durch digitale Transformation

Neben den bereits genannten Anwendungsfeldern und den darin liegenden Chancen der Digitalisierung wird weiterhin die eigene Organisationseinheit verstärkt, die den digitalen Wandel des gesamten Unternehmens vorantreibt und damit die Chancen der Digitalisierung im Arbeitsalltag nutzbar macht. Im Vordergrund steht hier verstärkt die Entwicklung von Methoden und Know-how im Bereich Data Science, so etwa die Nutzung von Big Data oder künstlicher Intelligenz (KI) in allen Wertschöpfungsprozessen. Bereits umgesetzte Projekte in diesem Bereich belegen den Nutzen dieser Initiativen, sodass diese Tätigkeitsfelder in Zukunft ausgebaut werden sollen. Dafür wurden in allen Stufen der Wertschöpfungskette (z. B. Einkauf) sowie in einigen Support-Bereichen (u. a. Personal, Controlling) Datenexperten in der zielgerichteten Nutzung von Daten u. a. für KI ausgebildet. Bezüglich der Entwicklung bzw. Nutzung generativer KI befinden wir uns in der Erprobungsphase in Zusammenarbeit mit einem großen Innovationspartner. Darüber hinaus liegt ein verstärkter Fokus auf internen Programmen und Initiativen zur Begleitung der digitalen Transformation und des Kulturwandels im Unternehmen.

Chancen durch Akquisitionen

Neben einem organischen Wachstum bieten auch Akquisitionen Potenzial für einen Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten.

Akquisition Ideal Standard

Am 18. September 2023 hat Villeroy & Boch bindende Verträge zum Erwerb aller operativen Gesellschaften der Ideal Standard Gruppe unterzeichnet. Verkäufer der Ideal Standard-Anteile waren unter dem Anteilskaufvertrag (SPA) von der Anchorage Capital Group und CVC Credit verwaltete Fonds. Der Erwerb umfasst sämtliche operativen Konzerngesellschaften einschließlich der Geschäftsaktivitäten in Nahost/Afrika, die die Ideal Standard-Gruppe bisher über ein Joint Venture mit der Roots Group Arabia betrieben hat.

Der Gesamtkaufpreis beruht auf einer Unternehmensbewertung von rund 600 Mio. Euro. Villeroy & Boch wird die Transaktion aus vorhandenen Mitteln sowie mit Fremdkapital in Höhe von rund 280 Mio. Euro finanzieren.

Der Vollzug der Transaktion steht unter üblichen Bedingungen und regulatorischen Vorbehalten, insbesondere fusionskontroll-rechtlicher Freigaben, sowie der Ablösung der von der Verkäufergesellschaft Ideal Standard International S.A., Luxemburg, ausgegebenen Anleihe über 325 Mio. Euro. Das Closing wird zeitnah im Laufe des ersten Quartals 2024 erwartet.

Der Kauf der Ideal Standard-Gruppe ist für die zukünftige Wertentwicklung von Villeroy & Boch von strategischer Bedeutung: Der Zusammenschluss schafft eine schlagkräftige Verbindung mit sich ergänzenden etablierten Marken- und Vertriebsstrategien: Während Villeroy & Boch vertriebsseitig vor allem auf das gehobene Privatkundengeschäft ausgerichtet ist, verfügt Ideal Standard über ein ausgeprägtes Know-how im Projekt-Geschäft. Zudem bringt Ideal Standard neben Badkeramik und anderen Produktbereichen ein attraktives Armaturengeschäft ein.

Der Erwerb der Ideal Standard Gruppe bietet aus längerfristiger Perspektive erhebliches Synergiepotential.

Nicht-operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien, insbesondere in Mettlach und Merzig.

Bezüglich des Geländes der ehemaligen Mosaikfabrik in Mettlach wurde bereits ein aufschiebend bedingter Veräußerungsvertrag geschlossen. In Abhängigkeit vom erzielbaren Baurecht könnte dieser über einen längeren Zeitraum ein Ertragspotential in Höhe eines hohen einstelligen Millionenbetrags ergeben. Das Ende 2024 freiwerdende Gelände der Fliesenfabrik in Merzig soll ebenfalls entwickelt und vermarktet werden. Hier ergeben sich in Zukunft weitere Ertragspotenziale.

PROGNOSEBERICHT

Mit Blick auf das Jahr 2024 gehen wir insgesamt von einer Fortsetzung der schwachen ökonomischen Entwicklung des vergangenen Jahres aus. Der Krieg in der Ukraine und die in den vergangenen Jahren erfolgte Anhebung der Zentralbankzinsen zur Inflationsbekämpfung belasten weiterhin die Wirtschaftstätigkeit. Dagegen erwarten wir, dass die globale Inflation weiter zurückgeht.

Die Konjunktur im Euroraum dürfte sich verhalten entwickeln, wobei insbesondere für unseren Heimatmarkt Deutschland ein nur sehr geringes Wirtschaftswachstum erwartet wird. In den Regionen APAC (Asien-Pazifik) und Americas sehen wir Belastungen der Weltwirtschaft aufgrund von nachlassenden Impulsen aus China und den USA. Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung könnten sich aus dem weiteren Verlauf des Kriegs in der Ukraine ergeben. Ferner ist eine neuerliche Eskalation im Handelsstreit und im politischen Konflikt zwischen den USA und China nicht auszuschließen. Auch geopolitische Spannungen, insbesondere im Mittleren Osten, und regierungskritische Proteste in verschiedenen Ländern könnten zusätzlich dämpfend wirken.

Für den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ist, rechnen wir im Prognosezeitraum mit einer insgesamt weiter rückläufigen Entwicklung, insbesondere im Neubau. Im Renovierungsgeschäft erwarten wir hingegen eine Stabilisierung, vor allem in den für uns wichtigen Märkten Deutschland und Schweden. Hohe Unwägbarkeiten prägen die chinesische Bauwirtschaft, mit derzeit nicht absehbaren Folgen aus der Insolvenz und der jüngst gerichtlich angeordneten Zerschlagung des Immobilien-Konzerns Evergrande. Derzeit erwarten wir daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit.

Für unser Dining & Lifestyle-Geschäft ist der private Konsum nach wie vor einer der wichtigsten Einflussfaktoren. Vor dem Hintergrund einer nachlassenden Inflationsentwicklung und allmählich steigender Realeinkommen rechnen wir mit leichten Wachstumsimpulsen, die sich jedoch tendenziell erst in der zweiten Jahreshälfte einstellen werden.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen.

UMSATZ, ERGEBNIS UND INVESTITIONEN IM KONZERN

Akquisitionsbedingt erwarten wir im Villeroy & Boch-Konzern eine deutliche Steigerung sowohl des Umsatzes wie des operativen Ergebnisses (EBIT) und der Investitionen. Wir gehen dabei davon aus, dass der Kauf der operativen Gesellschaften der Ideal Standard-Gruppe im ersten Quartal 2024 vollzogen wird. Eine Aussage zur rollierenden operativen Nettovermögensrendite ist vor Aufstellung der Eröffnungsbilanz für die zu erwerbenden Gesellschaften der Ideal Standard-Gruppe noch nicht möglich.

Eine Auswirkung aus der Akquisition der Ideal Standard-Gruppe auf die Villeroy & Boch AG erwarten wir für 2024 zunächst nicht.

Ohne Berücksichtigung der Ideal Standard-Gesellschaften erwartet der Villeroy & Boch-Konzern in 2024 eine rollierende operative Nettovermögensrendite, die voraussichtlich weniger als 4 Prozentpunkte unter Vorjahr (24,8 %) liegen wird. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (operativ) werden im Geschäftsjahr 2024 - neben den akquisitionsbedingten Investitionen - voraussichtlich bis zu 50 Mio. Euro betragen. Die Investitionstätigkeiten umfassen dabei den strategischen Ausbau der beiden Unternehmensbereiche sowie Investitionen zur CO₂-Emissionsverringerung. Der hauptsächliche Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens wird im Unternehmensbereich Bad & Wellness liegen, wo unter anderem der Ausbau unserer One-Piece-Kapazitäten am thailändischen Produktionsstandort fortgesetzt wird. Ferner sind weitere Investitionen für das Standortentwicklungsprojekt „Mettlach 2.0“ vorgesehen. Da die Villeroy & Boch AG als führende Obergesellschaft jedoch einerseits in die wesentlichen Finanz- und Warenströme des Konzerns eingebunden ist und andererseits auf das Produktions- und Vertriebsnetzwerk des Konzern zugreift, wirkt sich dies entsprechend in der Villeroy & Boch AG aus. Wir streben für die Villeroy & Boch AG eine stabile Geschäftsentwicklung und einen Umsatz auf Vorjahresniveau, jedoch mit einem leicht reduzierten operativen EBIT sowie Ergebnis vor Steuern, an.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die getroffenen Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN BETREFFEND DEN ERWERB EIGENER AKTIEN

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Anhang in Tz. 8 dargestellt.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH § 289A HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 289a Abs. 1 HGB sind mit Ausnahme der Angabe nach § 289a Abs. 1 Nr. 6 HGB im Anhang in der Tz. 8 dargestellt und erläutert.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 6 Ziff. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern; die genaue Zahl wird vom Aufsichtsrat nach den Bedürfnissen der Gesellschaft festgelegt. Ein Vorstandsmitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt werden.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 7 Ziff. 8 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. § 8 Ziff. 2 b) der Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der nach § 289f HGB geforderten Erklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Geschäftsbericht 2023 abgedruckte und im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/finanznachrichten/erklarung-zur-unternehmensfuehrung.html> zugängliche zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen.

Mettlach, den 23. Februar 2024

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft



Gabrielle Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

BILANZ

zum 31.12.2023

in TEuro	Anhang	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.926	1.740
Sachanlagen	1	89.481	78.931
Finanzanlagen	1,2	310.222	334.755
		401.629	415.426
Umlaufvermögen			
Vorräte	3	95.095	105.380
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	55.958	59.708
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	53.759	60.014
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	29.582	25.241
		139.299	144.963
Sonstige Wertpapiere		0	25.000
Flüssige Mittel	5	334.444	186.286
		568.838	461.628
Rechnungsabgrenzungsposten	6	877	636
Aktive latente Steuern	7	21.191	18.280
		992.535	895.970

in TEuro	Anhang	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		71.909	71.909
Rechnerischer Wert eigener Anteile		- 4.009	- 4.166
Ausgegebenes Kapital	8	67.900	67.743
Kapitalrücklage	8	194.487	194.156
Gewinnrücklagen	8,9	28.844	28.456
Bilanzgewinn	10	54.836	57.207
		346.067	347.561
Rückstellungen	11		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		152.351	143.033
Übrige Rückstellungen		97.120	102.203
		249.471	245.236
Verbindlichkeiten	12		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		75.587	86.046
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.713	40.528
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		145.938	164.108
Übrige Verbindlichkeiten		138.359	12.424
		396.597	303.105
Rechnungsabgrenzungsposten	13	399	68
		992.535	895.970

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2023 – 31.12.2023

in TEuro	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	14	557.514	632.992
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15	- 222	10.193
Gesamtleistung		557.293	643.185
Sonstige betriebliche Erträge	16	34.251	32.593
davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 13.366 TEuro (Vj. 20.468 TEuro)			
Materialaufwand	17	- 252.810	- 302.623
Personalaufwand	18	- 156.098	- 147.920
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19	- 10.025	- 10.532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	- 173.984	- 181.043
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 12.102 TEuro (Vj. 21.215 TEuro)			
Beteiligungsergebnis	21	36.122	33.779
davon Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen: 37.550 TEuro (Vj. 29.400 TEuro)			
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	22	- 11.401	- 1.303
Zinsergebnis	23	5.386	- 552
davon Erträge aus der Abzinsung: 81 TEuro (Vj. 339 TEuro)			
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 2.115 TEuro (Vj. 4.027 TEuro)			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	801	- 10.938
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 2.911 TEuro (Vj. 1.498 TEuro)			
Ergebnis nach Steuern		29.534	54.646
Sonstige Steuern		- 852	- 1.098
davon Grundsteuern: 662 TEuro (Vj. 671 TEuro)			
Jahresüberschuss		28.682	53.548
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		26.154	3.658
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		0	0
Bilanzgewinn		54.836	57.207

ANHANG DER VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, im folgenden Villeroy & Boch AG genannt, mit Sitz in Mettlach, eingetragen im Register des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRB 63610, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Zur besseren Klarheit und Übersichtlichkeit sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Auch ausgewählte „davon-Vermerke“ werden im Anhang dargestellt.

Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) angewandt.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend über vier Jahre planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 4 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden für Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 zugegangen sind, die bisherigen Wertansätze fortgeführt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls sachgerecht angepasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 5 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen zwei bis 40 Jahre, jedoch überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis 15 Jahre, jedoch überwiegend fünf Jahre. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 250 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wird jährlich ein Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EstG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 250 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines gesellschafts-spezifischen Diskontierungszinssatzes (nach Steuern). Die Diskontierungszinssätze der einzelnen Gesellschaften bewegen sich in einer Spanne von 10,50 % bis 15,30 % für die ersten drei Planjahre und von 9,50 % bis 14,30 % in der ewigen Rente. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Anschaffungskosten mittels dem gleitend gewogenen Durchschnitt bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Handelswaren werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten nach dem Standardkostenverfahren bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Berücksichtigt werden sowohl die Pflichtbestandteile als auch die angemessenen Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Bilanzierung der Wiederveräußerung **eigener Aktien** im Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktienprogramm erfolgt grundsätzlich nach den Regelungen des § 272 Abs. 1b HGB. Die unentgeltliche Abgabe von Aktien an Mitarbeiter wird erfolgswirksam in Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten der Gratisaktien im Personalaufwand erfasst. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 8.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgten nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln GmbH herausgegebenen „Richttafeln 2018 G“ und der Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Abs. 2 HGB für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für den Monat Dezember 2023 gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung.

Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 1,83 %, für sieben Jahre bei 1,75 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für zehn Jahre 1,79 %, für sieben Jahre 1,45 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 3,00 % berücksichtigt, im Vorjahr waren dies ebenfalls 3,00 %. Die Rentendynamik wurde mit 2,00 %, im Vorjahr lag diese noch bei 1,80 %, die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde unverändert mit 0 % angesetzt.

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten

Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die in den **übrigen Rückstellungen** ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasipermanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie – sofern vorhanden – aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird Gebrauch gemacht. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten unternehmensindividuellen Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger finden die Vorschriften § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB sowie § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB keine Anwendung.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "davon-Vermerke" die Währungsumrechnung betreffend enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Einzelne Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus werden ausgewählte "davon-Vermerke" im Anhang dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand	
in TEuro	01.01.2023				31.12.2023	01.01.2023					31.12.2023	31.12.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	18.432	782	65	144	19.294	16.969	1.388	295	65	0	17.996	1.298
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände*)	276	492	0	- 140	628	0	0	0	0	0	0	628
	18.708	1.274	65	4	19.922	16.969	1.388	295	65	0	17.996	1.926
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	147.140	240	16	930	148.294	117.835	1.525	0	10	0	119.349	28.945
Technische Anlagen und Maschinen	160.174	3.221	103	1.827	165.119	132.492	4.731	0	100	0	137.123	27.997
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.429	2.491	1.004	351	51.267	43.437	2.382	0	903	0	44.915	6.351
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.951	13.350	0	- 3.112	26.189	0	0	0	0	0	0	26.189
	372.694	19.302	1.123	- 4	390.869	293.763	8.637	0	1.013	0	301.387	89.481
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	297.474	6.964	0	0	304.438	1.358	10.875	0	0	0	12.233	292.205
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.377	0	0	0	25.377	11.603	0	0	0	0	11.603	13.774
Beteiligungen	4.492	0	0	0	4.492	1.969	0	0	0	0	1.969	2.523
Wertpapiere des Anlagevermögens	22.343	3.181	23.278	0	2.246	0	526	0	0	0	526	1.719
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	349.686	10.145	23.278	0	336.553	14.931	11.401	0	0	0	26.331	310.222
Gesamt	741.089	30.721	24.466	0	747.344	325.663	21.426	295	1.078	0	345.716	401.629

Das Anlagevermögen hat sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen		Endbestand
in TEuro	01.01.2022				31.12.2022	01.01.2022					31.12.2022	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	17.533	830	0	68	18.432	15.330	1.639	0	0	0	16.969	1.463
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände*)	82	263	0	- 68	276	0	0	0	0	0	0	276
	17.615	1.093	0	0	18.708	15.330	1.639	0	0	0	16.969	1.740
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	146.356	635	235	384	147.140	116.313	1.724	0	202	0	117.835	29.306
Technische Anlagen und Maschinen	156.330	2.887	66	1.023	160.174	127.969	4.549	0	25	0	132.492	27.682
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.091	2.830	719	226	49.429	41.222	2.621	5	401	0	43.437	5.992
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.411	11.173	0	- 1.634	15.951	0	0	0	0	0	0	15.951
	356.188	17.526	1.020	0	372.694	285.504	8.893	5	628	0	293.763	78.931
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	288.706	8.776	8	0	297.474	370	1.295	307	0	0	1.358	296.116
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.377	0	0	0	25.377	11.603	0	0	0	0	11.603	13.774
Beteiligungen	4.492	0	0	0	4.492	1.969	0	0	0	0	1.969	2.523
Wertpapiere des Anlagevermögens	17.996	6.264	1.918	0	22.343	0	0	0	0	0	0	22.343
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	336.571	15.040	1.926	0	349.686	13.942	1.295	307	0	0	14.931	334.755
Gesamt	710.374	33.659	2.946	0	741.089	314.776	11.827	312	628	0	325.663	415.426

*) Bei den in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögensgegenstände handelt es sich ausschließlich um fremdbezogene Leistungen und insofern um keine selbsterstellten Entwicklungen.

2. ANTEILSBESITZ

Im Folgenden ist die Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag aufgeführt:

	gezeichnetes Kapital in Tsd.	Beteiligung			Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	
		unmit- telbar	mittel- bar	insge- samt			
		Landeswährung	%	%			%
Verbundene konsolidierte Unternehmen							
Inland							
1. Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.906	474
2. Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.157	0 ¹⁾
3. HoL Badshop & Service GmbH, Mettlach	EUR	365	100,00	0,00	100,00	- 16	- 4
4. Intermateteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0 ¹⁾
5. V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0 ¹⁾
6. Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0 ¹⁾
7. KeraProduction GmbH, Mettlach	EUR	50	100,00	0,00	100,00	45	- 4
8. Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0 ¹⁾
9. VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	30	0 ¹⁾
10. Gästehaus Schlo Saareck Betriebsgesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	0 ¹⁾
11. KeraTrade GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	20	- 5
12. Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0 ¹⁾
13. Keraco GmbH, Wadgassen	EUR	25	100,00	0,00	100,00	- 2	- 4
Ausland							
14. Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB	1.331.300	37,88	62,12	100,00	19.364	2.968
15. Villeroy & Boch S. r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg (Luxemburg)	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	29.214	14.536
16. EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	112.658	100,00	0,00	100,00	16.243	- 3.553
17. Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	246.460	0,00	100,00	100,00	- 31.079	1.320
18. Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	99,99	0,01	100,00	11.888	- 4.974
19. Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	13.826	5.129
20. Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Sydney (Australien)	AUD	13.300	0,00	100,00	100,00	680	35
21. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	17.010	99,50	0,00	99,50	31.708	5.546
22. Villeroy & Boch Magyarorszg Kft., Hodmezvsrhely (Ungarn)	THUF	1.493	100,00	0,00	100,00	28.853	5.648
23. Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	2.941	0,00	100,00	100,00	2.439	63
24. Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	2.242	44,00	56,00	100,00	2.865	946
25. Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	2.050	0,00	100,00	100,00	6.372	825
26. Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	46.448	9.911
27. Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	66.025	7.084
28. Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	99,99	0,01	100,00	14.625	1.316
29. Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	1.817	89
30. Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	13.891	6.006
31. Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	3.999	711
32. Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	6.229	752
33. Argent Australia Pty. Ltd., Brisbane (Australien)	AUD	1.400	45,36	0,00	45,36	7.274	648
34. Villeroy & Boch MC S. r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	- 102	100
35. Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	4.317	762

36.	Kiinteistö Oy Helsingin Laipatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	469	13
37.	Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	2.660	383
38.	Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	24.009	14.188
39.	Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	6.105	578
40.	Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	1.347	- 104
41.	Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	317	171
42.	Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	1.409	- 797
43.	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	1.513	437
44.	Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	2.082	155
45.	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	2.574	454
46.	Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kyiv (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	- 26	5
47.	V and B South Africa Pty Ltd., Cape Town (Südafrika)	ZAR	150	100,00	0,00	100,00	0	0
48.	Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	557	86
49.	Vilbona México S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	2.313	30
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen								
50.	Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	828	- 5.552
51.	Villeroy & Boch Ventures GmbH, Mettlach	EUR	100	0,00	100,00	100,00	119	- 11 ²⁾
52.	Wabu GmbH, München	EUR	25	0,00	100,00	100,00	- 1.479	- 5.702
Beteiligungen								
53.	Banovo GmbH	EUR	0	0	0	0	0	0 ^{2) 3)}

⁽¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

⁽²⁾ Eigenkapital zum 30.11.2023; Jahresergebnis vom 01.01. bis 30.11.2023

⁽³⁾ Zum 31.12.2023 in Konkurs

Die Beträge der ausländischen Gesellschaften sind nach IFRS berichtet.

In einem Fall wurde § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB angewendet.

3. VORRÄTE

in TEuro	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.583	17.070
Unfertige Erzeugnisse	11.730	14.346
Fertige Erzeugnisse und Waren	65.782	73.964
	95.095	105.380

4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in TEuro	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.926	59.695
über 1 Jahr	32	13
	55.958	59.708
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.759	60.014
über 1 Jahr	0	0
	53.759	60.014
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.758	3.559
über 1 Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	25.820	21.679
über 1 Jahr	5	3
	29.582	25.241
	139.299	144.963

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr im Wesentlichen um sonstige Forderungen. Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich in Höhe von 1.282 TEuro (Vorjahr 1.425 TEuro) um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 2.475 TEuro (Vorjahr 2.135 TEuro) um sonstige Forderungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen in Höhe von 10.070 TEuro (Vorjahr 12.919 TEuro) sowie laufende Steuerforderungen in Höhe von 12.936 TEuro (Vorjahr 5.610 TEuro).

5. FLÜSSIGE MITTEL

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand enthalten.

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten umfasst insbesondere abgegrenzte IT-Dienstleistungen und Versicherungsprämien.

7. AKTIVE LATENTE STEUERN

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,00 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3.705 TEuro auf 23.743 TEuro und resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 2.552 TEuro resultieren aus einem in der Handelsbilanz gebildeten steuerlichen Sonderposten für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 90 TEuro auf 1.664 TEuro zurückgeführt. Dieser Sonderposten wurde in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt und wird seitdem nur noch in der Steuerbilanz weitergeführt. Zusätzlich wurden in Höhe von 888 TEuro passive latente Steuern auf steuerlich nicht anerkannte unrealisierte Kursgewinne gebildet.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 23.743 TEuro wurden mit den passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen über 2.552 TEuro verrechnet, siehe hierzu Tz. 37.

Aufgrund nicht bestehender steuerlicher Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bilanziert.

8. AUSGEGEBENES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 26. März 2021 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG nach den folgenden Regeln, eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien zu erwerben und zu verwenden: Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. März 2026 einschließlich eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 23. März 2018 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

In der Hauptversammlung vom 26. März 2021 wurde weiter beschlossen, eigene Vorzugs-Stückaktien im Zuge eines aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogramms der Gesellschaft ausgeben zu können. Die Vorzugs-Stückaktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder von ihr abhängiger oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehender Unternehmen verwendet und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen stehen oder standen, ausgegeben werden. Sie können den vorgenannten Personen insbesondere entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots, der Zusage oder der Übertragung bestehen muss. Die Summe der für diese Zwecke verwendeten eigenen Aktien

darf zusammen mit den durch die Vorstandsvergütung verwendeten eigenen Aktien einen anteiligen Betrag von 5 vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung.

Das daher im November 2021 gestartete Mitarbeiteraktienprogramm, welches allen Arbeitnehmer:innen der Villeroy & Boch AG sowie ihrer Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt hatte, unmittelbar am Unternehmenserfolg teilzuhaben, wurde im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt. Berechtigt waren erneut alle Mitarbeiter:innen, die seit mindestens einem Jahr im Unternehmen beschäftigt waren. Sie konnten zu einem Preis von 17,01 Euro pro Aktie maximal 240 Aktien erwerben. Hierbei galt wieder, dass für zwei gekaufte Aktien die bezugsberechtigten Arbeitnehmer:innen eine dritte Aktie gratis dazu erhielten. Hierdurch reduzierten sich die 1.627.199 eigenen Vorzugs-Stückaktien um 61.245 Stück auf 1.565.954 Stück. Der auf die im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms an die Mitarbeiter herausgegeben Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 157 TEuro, entsprechend 0,22 % des insgesamt gezeichneten Kapitals. Der Erlös aus der Abgabe der Aktien in Höhe von 389 TEuro wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die unentgeltliche Abgabe von 20.415 Stückaktien wurde als Personalaufwand in Höhe von 182 TEuro eingebucht und in die Kapitalrücklage eingestellt. Daneben wurde auch der Betrag in Höhe von 149 TEuro in die Kapitalrücklage eingebucht, um den der Ausgabepreis die Anschaffungskosten übersteigt.

In den Jahren 2007 bis 2023 wurden darüber hinaus keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beträgt der Bestand 1.565.954 Aktien entsprechend 4.009 TEuro anteiliges Grundkapital und 5,58 % des insgesamt gezeichneten Kapitals.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der rechnerische Wert der eigenen Aktien von 4.009 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.901 TEuro.

9. GEWINNRÜCKLAGEN

	Gewinnrücklagen			
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Endbestand
in TEuro	01.01.2023			31.12.2023
Andere Gewinnrücklagen	10.176		2.522	7.654
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	18.280	2.911		21.191
	28.456	2.911	2.522	28.845

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ergibt sich aus dem Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern eine Gewinnausschüttungssperre in Höhe von 21.191 TEuro, siehe hierzu Tz. 37.

10. BILANZGEWINN

in TEuro	31.12.2023	31.12.2022
Jahresüberschuss	28.682	53.548
Gewinnvortrag	26.154	3.658
	54.836	57.207

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 betrug 31.053 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns des Vorjahres in Höhe von 26.154 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2023 beträgt unter Anwendung des 10-Jahres-Durchschnitt-Zinses 152.351 TEuro (Vorjahr 143.033 TEuro). Der Anstieg resultiert aus der Anpassung des Rententrends und der Berücksichtigung des Anpassungsstaus. Aus der Änderung des Diskontierungssatzes ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 656 TEuro. Dieser ist im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der zur Ausschüttung gesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 1.317 TEuro (Vorjahr 5.519 TEuro), s. hierzu auch Tz. 37.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

in TEuro	31.12.2023	31.12.2022
Steuerrückstellungen	10.583	12.924
Sonstige Rückstellungen	86.537	89.279
	97.120	102.203

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Wesentlichen Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme aus einer Konzernbürgschaft, für den Personalbereich (Tantiemehzahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche), für Kundenboni, für Umweltschutz, für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen an verschiedenen Standorten in Deutschland, für Zinsen auf Steuern, für Restrukturierung sowie für ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen.

12. VERBINDLICHKEITEN

in TEuro	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt	davon Restlaufzeit	
	31.12.2023	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.587	50.587	25.000	0	86.046	11.046	75.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.713	36.713	0	0	40.528	40.528	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	145.938	145.938	0	0	164.108	164.108	0
Übrige Verbindlichkeiten							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.461	1.461	0	0	1.939	1.939	0
Sonstige Verbindlichkeiten	136.898	10.398	105.000	21.500	10.485	10.485	0
(davon aus Steuern)	(3.588)	(3.588)	0	0	(2.858)	(2.858)	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(223)	(223)	0	0	(690)	(690)	0
	138.359	11.859	105.000	21.500	12.424	12.424	0
	396.598	245.098	130.000	21.500	303.105	228.105	75.000

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherheiten, z.B. Bankbürgschaften zu Gunsten Lieferanten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten ein neu aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 126.500 TEuro zur Deckung des erhöhten Liquiditätsbedarfs durch die geplante Akquisition von Ideal Standard, des weiteren noch Verpflichtungen für Löhne und Gehälter sowie Steuern.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten.

13. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 399 TEuro enthalten, im Wesentlichen Zuwendungen der öffentlichen Hand über 364 TEuro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

14. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

in TEuro	2023	2022
Verkauf von Produkten Bad & Wellness	300.834	357.728
Verkauf von Produkten Dining & Lifestyle	230.850	244.169
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	25.830	31.095
	557.514	632.992
Inland	236.556	264.908
Ausland	320.958	368.084
	557.514	632.992

In der Position "Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung" ist ein periodenfremder Lizenzvertrag in Höhe von 342 TEuro enthalten.

15. VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

in TEuro	2023	2022
Bestandsveränderungen	- 222	10.193
	- 222	10.193

16. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne, Erträge aus Frachtweiterbelastungen sowie Erträge aus staatlichen Zulagen. Die periodenfremden Erträge in Höhe von 12.785 TEuro (Vorjahr 4.317 TEuro) resultieren überwiegend aus einer Teilauflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 6.556 TEuro (Vorjahr 300 TEuro), der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.937 TEuro (Vorjahr 3.293 TEuro) sowie der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von 295 TEuro (Vorjahr 312 TEuro).

Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung oder Größenordnung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

17. MATERIALAUFWAND

in TEuro	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	40.628	46.749
Aufwendungen für bezogene Waren	195.802	237.944
	236.430	284.693
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.380	17.930
	252.810	302.623

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

18. PERSONALAUFWAND

in TEuro	2023	2022
Löhne und Gehälter	115.471	115.265
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.512	22.206
Aufwendungen für Altersversorgung	18.116	10.449
	156.098	147.920

Durchschnittlicher Personalstand	2023	2022
Lohnempfänger:innen	917	968
Gehaltsempfänger:innen	1.214	1.202
	2.131	2.170
Auszubildende	79	79
	2.210	2.249

19. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

in TEuro	2023	2022
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	1.388	1.639
außerplanmäßig	0	0
	1.388	1.639
Sachanlagen		
planmäßig	8.637	8.635
außerplanmäßig	0	258
	8.637	8.893
	10.025	10.532

20. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts- und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung), Zuführung einer bestehenden Bürgschaftsrückstellung und Aufwendungen aus Kursverlusten.

Ein Aufwand von außergewöhnlicher Bedeutung oder Größenordnung lag im Geschäftsjahr nicht vor.

21. BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis enthält:

in TEuro	2023	2022
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	336	5.219
Erträge aus Beteiligungen	37.990	29.834
davon aus verbundenen Unternehmen 37.550 TEuro (Vorjahr: 29.400 TEuro)	340	
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 2.104	- 1.274
	36.122	33.779

22. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 11.401 TEuro (Vorjahr 1.303 TEuro).

23. ZINSERGEBNIS

in TEuro	2023	2022
Erträge		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	749	468
	749	468
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	6.883	1.383
von verbundenen Unternehmen	7.308	4.647
aus der Abzinsung von Rückstellungen	81	339
	14.272	6.369
	15.021	6.837
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	- 4.655	- 3.137
an verbundene Unternehmen	- 2.549	- 225
	- 7.203	- 3.362
aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	- 2.115	- 4.027
	- 9.318	- 7.389
Zinsergebnis	5.702	- 552

24. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Hierin sind Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, latente Steuern sowie nicht anrechenbare Quellensteuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Anlagevermögen und Rückstellungen.

in TEuro	2023	2022
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	- 2.453	- 8.995
Körperschaftsteuer Vorjahre	2.272	2.944
	- 181	- 6.051
Gewerbesteuer lfd. Jahr	- 1.928	- 6.386
Gewerbesteuer Vorjahre	0	0
	- 1.928	- 6.386
Latente Steuer aus temporären Differenzen	2.911	1.498
Latente Steuer auf Verlustvorträge	0	0
	2.911	1.498
Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand)	801	- 10.938

SONSTIGE ANGABEN

25. VORSTAND DER VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT

FRANK GÖRING *(bis 31.12.2023)*

Vorsitzender des Vorstands

a) V & B Fliesen GmbH, Merzig

b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

DR. PETER DOMMA

Vorstand Digitalisierung/IT

ESTHER JEHLE

Vorständin HR/Organisationsentwicklung

GEORG LÖRZ

Vorstand Unternehmensbereich Bad & Wellness

b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely, Ungarn

Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China

Villeroy & Boch USA Inc. New Jersey, USA

GABRIELE SCHUPP

Vorsitzende des Vorstands (ab 01.01.2024)

Vorständin Unternehmensbereich Dining & Lifestyle

b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

Villeroy & Boch USA Inc. New Jersey, USA

DR. MARKUS WARNCKE

Vorstand Finanzen

b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

* Vertreter:in der Arbeitnehmer:innen

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

26. AUFSICHTSRAT DER VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT

ANDREAS SCHMID

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmer und Präsident des Verwaltungsrats der Helvetica Capital AG, Zürich, Schweiz

b) Flughafen Zürich AG, Zürich, Schweiz (Vorsitzender) (bis 24.04.2023)

Steiner AG, Zürich, Schweiz

Nüssli AG, Hüttwilen, Schweiz (Vorsitzender)

Gategroup Holding AG, Opfikon, Schweiz

RALF RUNGE (bis 21.04.2023) *

1. Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats

Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats der Villeroy & Boch AG

BÄRBEL WERWIE *

1. Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats *(ab 21.04.2023)*

Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats der Villeroy & Boch AG

Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats *(bis 21.04.2023)*

Unternehmensberater

b) Union Stiftung, Saarbrücken

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats *(ab 21.04.2023)*

Generaldirektor der La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich

b) Adolphe de Galhau'sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Vorsitzender)

ANNA ENGFER *

Geschäftsführerin der IGBCE BWS GmbH, Hannover *(seit 01.09.2023)*

Vorstandssekretärin im Vorstandsbereich 5 der IGBCE, Hannover *(bis 31.08.2023)*

DANIELA GRAF *

Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats der Villeroy & Boch AG

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Villeroy & Boch AG

Vorsitzende des Betriebsrats Dining & Lifestyle

SUSANNE HECKELSBERGER

Unternehmensberaterin/Geschäftsführerin der SH Financial Management Consulting GmbH, Stuttgart

a) Vitesco Technologies Group AG, Regensburg

* Vertreter:in der Arbeitnehmer:innen

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

THOMAS KANNENGIESSER * (bis 21.04.2023)

Senior Produktmanager für den Unternehmensbereich Bad & Wellness der Villeroy & Boch AG

SUSANNE OLLMANN * (ab 21.04.2023)

Head of Global Business Services Accounting und Payroll bei der Villeroy & Boch AG

CHRISTINA ROSENBERG

Unternehmensberaterin bei innotail, München

a) *Hugo Boss AG, Metzingen*

b) *Josef Tretter GmbH & Co. KG, München*

THOMAS SCHERER *

Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats der Villeroy & Boch AG

Vorsitzender des Villeroy & Boch-Eurobetriebsrats

Vorsitzender des Betriebsrats Unternehmensbereich Bad & Wellness

stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Villeroy & Boch AG

LOUIS DE SCHORLEMER

Geschäftsführer der Corporate Diplomat Srl, Brüssel, Belgien

b) *LMO sàrl, Esch-Sur-Alzette, Luxemburg*

ROLAND STRASSER *

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft IGBCE Rheinland-Pfalz/Saarland

a) *V & B Fliesen GmbH, Merzig*

Röhm GmbH, Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender) (ab 07.02.2023)

AbbVie Komplementär GmbH, Wiesbaden/Ludwigshafen

RICHARD GRAF VON WALDBURG ZU WOLFEGG UND WALDSEE (ab 21.04.2023)

M & A Berater und geschäftsführender Gesellschafter der Basic Research GmbH, München

* Vertreter:in der Arbeitnehmer:innen

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

27. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionär:innen, Journalist:innen, Kund:innen, Mitarbeiter:innen sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie unter dem folgenden Link: <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.html> findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance und der Entsprechenserklärung.

28. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Honorare für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Vorjahr: Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) betragen im laufenden Geschäftsjahr für Abschlussprüfungsleistungen 588 TEuro (Vorjahr 471 TEuro), für andere Bestätigungsleistungen 143 TEuro (Vorjahr 105 TEuro), davon im Wesentlichen 75 TEuro für die Prüfung NFE (Vorjahr 0 TEuro) sowie 68 TEuro für sonstige Leistungen (Vorjahr 64 TEuro), im Wesentlichen für die Sonderprüfung Carbon Leakage und für die prüferische Begleitung CSRD.

29. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch-Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionär:innen mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahestehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte und marktübliche Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

30. AUßERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Miet-, Pacht- und Leasingverträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Anlagegüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend; tendenziell werden jedoch vor allem im Bereich Dining & Lifestyle bei Neuverhandlungen eher befristete Verträge abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2023 belief sich der Aufwand aus Operating-Leasingverträgen auf 5.557 TEuro (Vorjahr: 4.633 TEuro). Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind aus Tz. 32 ersichtlich. Die hieraus resultierenden Risiken und Vorteile sind unwesentlich, und deren Offenlegung ist daher für die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens nicht erforderlich.

31. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

in TEuro	31.12.2023	31.12.2022
Bürgschaftsverpflichtungen	140.597	142.239
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	140.597	142.239
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	244	259
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	244	259
Treuhandverpflichtungen	88	90

Die Haftungsverhältnisse sind weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert. Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklung der jeweiligen verbundenen Unternehmen als gering eingeschätzt.

32. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEuro	31.12.2023
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2024	1.618
fällig 2025-2028	2.107
fällig ab 2029	645
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	18.533
	22.903

33. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions- volumina	Marktwert- veränderung	Bilanzwert
in TEuro	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	9.621	106	0
mit negativem Marktwert	30.811	988	0
	40.432	1.094	0

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Fremdwährungsrisiken werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert und resultieren aus den geplanten hochwahrscheinlichen Umsätzen und Einkäufen in Fremdwährung. Die Absicherung erfolgt eins zu eins (micro hedge). Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wird die Bildung einer Drohverlustrückstellung aus Fremdwährungsderivaten in Höhe von 882 TEuro vermieden. Die in die Bewertungseinheiten einbezogenen Beträge für die wesentlichen Währungen entsprechen mindestens der Höhe der Nominalvolumen der Derivate und betragen 70,0 Mio. CNY, 19,0 Mio. SEK, 14,5 Mio. CHF, 10,0 Mio. GBP und 8,1 Mio. PLN.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet. Der Absicherungszeitraum variiert je nach Grundgeschäft zwischen einem und 36 Monaten.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Rohstoffpreisrisiken werden durch Gaspreisabsicherungsgeschäfte abgesichert und resultieren aus dem prognostizierten Gasverbrauch im kommenden Jahr. Die Absicherung erfolgt eins zu eins (micro hedge). Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wird die Bildung einer Drohverlustrückstellung aus Gaspreisabsicherungsgeschäften in Höhe von 1.495 TEuro vermieden. Der einbezogene Betrag beläuft sich auf 3.200 TEuro.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet. Der Absicherungszeitraum beträgt bis zu drei Jahren.

Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben. Aus den bestehenden Rohstoffsicherungen auf Gas werden folgende Zahlungsströme nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 fällig:

	Transaktions- volumina	Marktwert- veränderung	Bilanzwert
in TEuro	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Gaspreissicherungen			
mit positivem Marktwert	0	0	0
mit negativem Marktwert	3.200	1.495	0
	3.200	1.495	0

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kund:innen im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 5) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben.

34. STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG mitgeteilt worden sind, anzugeben. Nachstehend sind die Inhalte von Mitteilungen aufgeführt, die der Villeroy & Boch AG bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zugegangen sind. Die Paragrafenangaben zum Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in den einzelnen Mitteilungen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der Mitteilung geltende Gesetzesfassung:

1. Frau **Thalea von Boch-Reichel, Deutschland**, hat uns am 11. November 2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 9. November 2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

2. Frau **Alida-Kirsten von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 11. November 2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 9.11.2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

3. Die **Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland**, hat uns gemäß § 41 Abs. 4 f WpHG am 15. Januar 2016 mitgeteilt: Die Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland hält seit dem 26. November 2015 Instrumente nach § 25 Abs. 1 Nr. 2 WpHG (Ankaufsrecht), die es ihr theoretisch ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene Aktien der Villeroy & Boch AG zu erwerben. Es ist ein Stimmrechtsanteil von 98,73 % betroffen, was 13.866.852 Stimmrechten entspricht, sodass theoretisch die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten werden könnten. Es gibt derzeit keine Stimmrechtsanteile aufgrund von Instrumenten nach § 25 WpHG und keine Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG.

4. Frau **Ghislaine de Schorlemer, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG durch Erbfall (Erblasser Baron Antoine de Schorlemer) ab dem 27. Februar 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,92 % (831.575 Stimmrechte) betrug. Frau Ghislaine de Schorlemer, Luxemburg, hat uns am 13. Juni 2014 weiterhin gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG ab dem 28. März 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % wieder unterschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 0 % beträgt.

5. Herr **Christophe de Schorlemer, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.307 Stimmrechte) beträgt.

6. Frau **Gabrielle de Schorlemer-de Theux, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

7. Frau **Caroline de Schorlemer-d'Huart, Belgien**, hat uns am 11. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

8. Herr **Luitwin-Gisbert von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 14. Februar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 17. November 2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 17,74 % (2.491.132 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 13,94 % (1.957.696 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen, davon 1,10 % (154.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Weitere 3,37 % (472.726 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären werden ihm dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

- Luitwin Michel von Boch-Galhau
- Siegfried von Boch-Galhau

9. Herr **Dr. Alexander von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 20. Mai 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 18. Mai 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und seit diesem Tag 4,13 % (580.250 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,42 % (200.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Nachfolgend genannte Aktionär:innen haben uns nach § 127 Abs. 2 WpHG (bzw. § 41 Abs. 2 WpHG in der vor dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

1. Herrn **Luitwin Michel von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen.

2. Herrn **Wendelin von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG zuzurechnen.

3. Herrn **Franziskus von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % der Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen sind.

35. NACHTRAGSBERICHT

Es liegen aktuell keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

36. BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 942 TEuro (Vorjahr: 1.000 TEuro) gewährt und ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2023 ein Aufwand in Höhe von 4.160 TEuro (Vorjahr: 4.024 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 2.105 TEuro (Vorjahr: 1.752 TEuro) fixen und 1.860 TEuro (Vorjahr: 1.866 TEuro) variablen Gehaltskomponenten - davon müssen 420 TEuro in Aktien vorgehalten werden - sowie Aufwendungen für Pensionsanwartschaften und ähnliche Verpflichtungen aktiver Vorstände in Höhe von 88 TEuro (Vorjahr: 406 TEuro) zusammen. Zusätzlich werden Sachbezüge in Höhe von 107 TEuro (Vorjahr: 78 TEuro) gewährt, davon 5 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Die Vergütung der Vorstände gem. § 285 Nr. 9a HGB beträgt im Geschäftsjahr 4.780 TEuro (Vorjahr: 3.910 TEuro).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.052 TEuro (Vorjahr: 17.453 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.836 TEuro (Vorjahr: 2.054 TEuro). Zudem wurde eine nachgelagerte Zahlung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses in Höhe von 49 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) geleistet.

Angaben über die individuellen Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2023 befinden sich im gesonderten Vergütungsbericht. Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

37. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 beläuft sich auf 28.682.305,83 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 26.153.922,06 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 54.836.227,89 Euro.

in TEuro	31.12.2023
Ausschüttungsgesperrte Beträge	
Betrag, um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen ¹	21.191
Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ²	1.317
Gesamtbetrag der ausschüttungsgespernten Beträge	22.508

⁽¹⁾ Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB

⁽²⁾ Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 HGB

Der Bilanzgewinn in Höhe von 54.836.227,89 Euro darf komplett ausgeschüttet werden, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen, zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags, den Gesamtbetrag der ausschüttungsgespernten Beträge von 22.508.159,54 Euro i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB sowie § 253 Abs. 6 HGB übersteigen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 12. April 2024 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 54.836.227,89 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 1,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungs-vorschlag entspricht einer Dividende:

	Euro
für das Stammkapital von	14.044.800
für das Vorzugskapital von	14.747.040
	28.791.840

Da sich am Bilanzstichtag 1.565.954 eigene Anteile im Besitz der Villeroy & Boch AG befinden, auf die keine Dividende ausgeschüttet wird, beläuft sich der Anteil der Gesamtdividende für die im Umlauf befindlichen Vorzugs-Stückaktien (12.478.846 Stück) auf 13.102.788,30 Euro. Die Gesamtausschüttung beträgt somit 27.147.588,30 Euro. Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 27.688.639,59 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Mettlach, den 23. Februar 2024

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Sonstige Angaben“ des Lageberichts Bezug genommen wird, und den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Kapitels „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die beiden im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte „Allgemeine Erläuterungen“ im Kapitel „Nachhaltigkeit“ und „Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung, des oben genannten gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts sowie der beiden oben genannten als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Abschnitte.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

- a) Im Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2023 Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 292,2 ausgewiesen. Mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 29,4 % hat dieser Bilanzposten einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage sowie bei erforderlichen Wertberichtigungen bzw. Wertaufholungen gegebenenfalls auch auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die beizulegenden Werte ermitteln die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung zum Abschlussstichtag auf Basis eines Ertragswertverfahrens, bei dem die geplanten künftigen Erträge mit risikoadäquaten Kapitalisierungszinssätzen diskontiert werden. Grundlage bilden die Barwerte der erwarteten künftigen Erträge, die auf den Detail- und Mittelfristplanungen der verbundenen Unternehmen beruhen, welche aus den von den gesetzlichen Vertretern der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Detail- und Mittelfristplanungen für den Konzern abgeleitet werden. Diese Planungen werden mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben, wobei auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren auf die Geschäftstätigkeit der verbundenen Unternehmen berücksichtigt werden. Die Abzinsung erfolgt mit dem für jedes verbundene Unternehmen ermittelten Diskontierungszinssatz.

Auf Basis der berechneten Werte haben die gesetzlichen Vertreter für das Geschäftsjahr 2023 Abschreibungen auf niedrigere beizulegende Werte in Höhe von insgesamt Mio. EUR 10,9 vorgenommen.

Das Ergebnis der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Erträge auf Grundlage der Detail- und Mittelfristplanungen der verbundenen Unternehmen, den über die langfristigen Wachstumsraten getroffenen Annahmen sowie von den verwendeten unternehmensspezifischen Diskontierungszinssätzen abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund wurde die Prüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns unter Einbeziehung unserer internen Bewertungsspezialisten ein Verständnis über das Vorgehen der gesetzlichen Vertreter bei der Durchführung ihrer Werthaltigkeitsprüfung einschließlich der von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Datenquellen in Bezug auf die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen verschafft und beurteilt, inwieweit die Bewertung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar ist.

Dazu gehörten sowohl Art und Wege der Ermittlung der Planzahlen für die künftigen Erträge als auch das Verfahren zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze. Wir haben beurteilt, ob das für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte herangezogene Bewertungsmodell die konzeptionellen Anforderungen der relevanten Bewertungsstandards zutreffend abbildet und die Berechnungen im Modell korrekt erfolgen. In Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft und den Mitarbeitenden des Controllings haben wir den Planungsprozess aufgenommen und die für die Planung getroffenen und verwendeten Annahmen unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen (Peer-Group-Vergleich) abgeglichen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der verbundenen Unternehmen sachgerecht ermittelt wurden.

Zur Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit der Detail- und Mittelfristplanungen haben wir die Planungen ausgewählter Geschäftsjahre mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und wesentliche Abweichungen im Einzelfall analysiert (Planungstreue).

Wir haben überprüft, ob die für die Werthaltigkeitsprüfung zugrunde gelegten Planungen mit den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Detail- und Mittelfristplanungen übereinstimmen und die daraus abgeleiteten Daten korrekt in das verwendete Bewertungsmodell übernommen wurden. Daneben haben wir die gesetzlichen Vertreter oder von ihnen benannte Personen zu den wesentlichen Annahmen der Mittelfristplanungen befragt und unter Berücksichtigung von externen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Markterwartungen plausibilisiert.

Da ein bedeutender Teil des jeweiligen beizulegenden Werts aus prognostizierten Erträgen für die Zeit nach dem Zeitraum der Mittelfristplanungen resultiert, haben wir insbesondere die für diese Phase angesetzte nachhaltige Wachstumsrate anhand von allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen kritisch gewürdigt. Weiterhin haben wir uns mit den zur Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern im Einzelnen auseinandergesetzt, diese anhand von beobachtbaren Marktdaten plausibilisiert und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas für die Diskontierungszinssätze beurteilt.

2. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

- a) Die Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen, die im Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2023 in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden, enthalten im wesentlichen Umfang Rückstellungen für verschiedene Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen aus mittlerweile stillgelegten oder verpachteten Fabriken sowie für eigengenutzte Fabriken in Deutschland. Da Ansatz und Bewertung auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Inanspruchnahme beruhen und damit in hohem Maße ermessensabhängig sind, haben wir Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft eingerichteten Prozesse zur Erfassung und bilanziellen Behandlung sowie zur Bewertung von Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen im Jahresabschluss untersucht und dabei beurteilt, inwieweit Ansatz und Bewertung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar sind, und bei Vorliegen von Schätzungen der gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. Unsere Prüfung bezüglich der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen umfasste Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb der Gesellschaft im Hinblick auf den aktuellen Stand der Schadstoffuntersuchungen und der aktuellen Diskussionen mit den jeweiligen Behörden. Weiterhin haben wir auch den internen und externen Schriftverkehr mit Behörden sowie die Gutachten von Sachverständigen eingesehen und bei einzelnen Sachverhalten auf dieser Grundlage die entwickelten Szenarien wie auch potenzielle Auswirkungen auf die zuletzt getroffene Einschätzung gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz mit der internen Berichterstattung (Risikobericht) beurteilt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir rechnerisch und methodisch nachvollzogen und mit externen Kostenschätzungen verglichen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht verwiesen wird,
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte "Allgemeine Erläuterungen" im Kapitel „Nachhaltigkeit“ und „Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ und
- die zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum Lagebericht.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB****Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert ad028ea81ee39d802564639cad0240cc6b45aff2d3d3041a09fe1f7c179db440 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. April 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11./24. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco Koch.

Stuttgart, den 23. Februar 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco Koch
Wirtschaftsprüfer

Wilhelm Röscheisen
Wirtschaftsprüfer